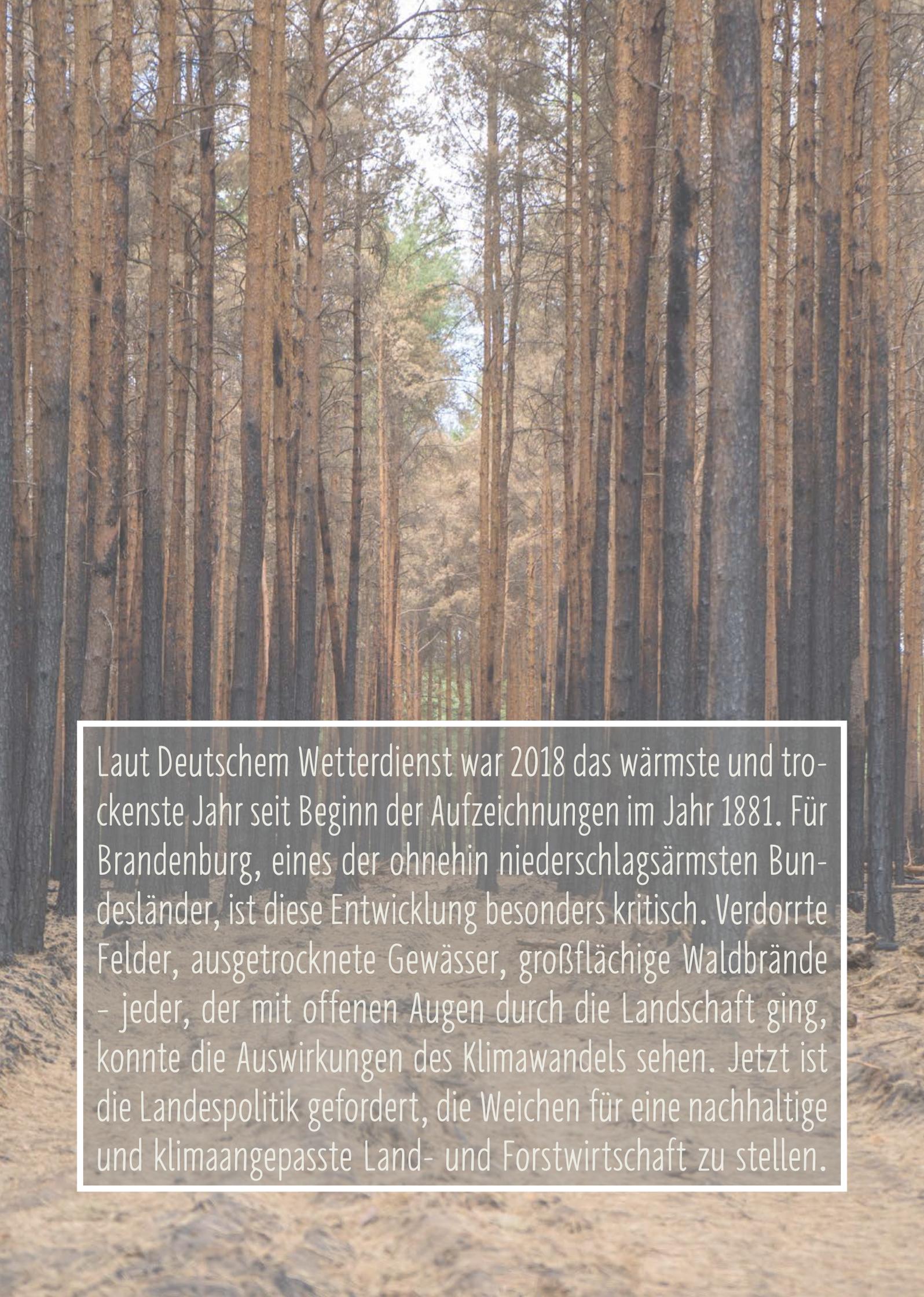


# Jahresbericht 2018



Laut Deutschem Wetterdienst war 2018 das wärmste und trockenste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881. Für Brandenburg, eines der ohnehin niederschlagsärmsten Bundesländer, ist diese Entwicklung besonders kritisch. Verdorrte Felder, ausgetrocknete Gewässer, großflächige Waldbrände – jeder, der mit offenen Augen durch die Landschaft ging, konnte die Auswirkungen des Klimawandels sehen. Jetzt ist die Landespolitik gefordert, die Weichen für eine nachhaltige und klimaangepasste Land- und Forstwirtschaft zu stellen.

VORWORT	4-5
LANDWIRTSCHAFT	
Agrarförderpolitik muss sich wandeln	6
Tierhaltung in Massen oder in Maßen?	7
ARTENSCHUTZ	
6. Brandenburger Weißstorchtag	8
Weidetiere & Wolf? FAQ Herdenschutz!	9
NATURA 2000	
„Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“	10
Lebendiges Netzwerk von NABU-Aktiven	11
NATUR- UND UMWELTSCHUTZ	
Ohne Wasser kein Leben	12
Fit für die Baumschauen	13
Eigentum verpflichtet	14
Arbeitsgruppe Pferd und Biodiversität	15
Spargelanbau über alles?	16
Auf vielen Ebenen aktiv	17
FACHARBEIT	
Handarbeit sichert Artenvielfalt	18
Pilzvielfalt in der Schorfheide	19
Jahresrückblick 2018	20-21
VERBANDSBETEILIGUNG	
Vor-Ort-Kennntnis notwendig	22
Für den Erhalt der Waldsiedlung	23
NAJU	
Mit 65 zu alt für die NAJU?	24
Was macht uns satt?	25
NATURSCHUTZMACHER	
Ein Leitwolf im besten Sinne des Wortes	26
Spremberger Oasen im Dürrejahr	27
BESUCHERZENTRUM RÜHSTÄDT	
Sorge um den Nachwuchs	28
Willkommen in Rühstädt!	29
FINANZEN	
Der Haushalt 2018	30
Erträge und Aufwendungen 2018	31
Mitglied werden	32-33
NABU VOR ORT	34
IMPRESSUM	35



» Anfang Oktober haben wir einen Zwischenstand bekannt gegeben: schon 63.547 Unterschriften nach rund einem halben Jahr! Wir sind überwältigt von dem großen Zuspruch, alle Anstrengungen haben sich gelohnt. «

## Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

unser Bericht für das vergangene Jahr erscheint so spät wie nie. Dafür bitte ich um Verständnis. Unsere Kräfte richten wir in diesem Jahr zuallererst auf die Volksinitiative „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern!“. Am 15 April diesen Jahres wurde die Volksinitiative gestartet. Innerhalb eines Jahres müssen für eine wirksame Volksinitiative 20.000 Unterschriften gesammelt werden. Anfang Oktober haben wir einen Zwischenstand bekannt gegeben: schon 63.547 Unterschriften nach rund einem halben Jahr! Wir sind überwältigt von dem großen Zuspruch, alle Anstrengungen haben sich gelohnt.

Jedes Jahr kann ich an dieser Stelle über das erfreuliche Mitgliederwachstum unseres Landesverbandes berichten. Insgesamt gehören nunmehr fast 17.000 Mitglieder zu uns. Der Mitgliederzuwachs ist für uns Ansporn und Ermutigung. Je stärker wir sind, umso wirkungsvoller können wir uns in der Öffentlichkeit und in der Politik für die Anliegen der Natur einsetzen.

Ein früher Höhepunkt des letzten Jahres war die Weißstorchtagung Anfang März.

Trotz aller Fürsorge ist der Trend für den Wappenvogel des NABU wenig erfreulich. Der Klimawandel mit den zunehmenden Extremereignissen macht sich bemerkbar. Der viel zu nasse Sommer 2017 hat den Jungvögeln zugesetzt, der Dürresommer des letzten beiden Jahren die Nahrungsgrundlage eingeschränkt. Die Intensivierung der Landwirtschaft bewirkt ein Übriges.

Gut in Erinnerung habe ich die Verabschiedung von Prof. Matthias Freude in den Ruhestand. Unser Landesverband hat diese Veranstaltung gemeinsam mit der Heinz Sielmann Stiftung ausgerichtet. Wenige Wochen nach der Regierungsbildung 2014 war er als Präsident des Landesumweltamtes vom Agrar- und Umweltminister abgesetzt worden. Wir kennen seine große Bedeutung für den Naturschutz in unserem Land. Deshalb haben wir eine würdige Verabschiedung organisiert, von Seiten des Ministeriums war das nicht vorgesehen. Vier ehemalige Umweltminister waren anwesend, Matthias Platzeck, Eberhard Henne, Wolfgang Birtler und Anita Tack. Diese Feier war auch ein Familienfest des Brandenburger Naturschutzes.

Von den zahlreichen weiteren Veranstaltungen ist besonders das Schwalbenfest im Havelland im Juni letzten Jahres zu erwähnen. Nach sechs erfolgreichen Jahren der Aktion „Schwalben willkommen“ haben wir alle rund 600 mit dieser Plakette Ausgezeichneten zu einem Hoffest eingeladen. Alle Veranstaltungen des letzten Jahres waren mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Den Mitarbeiter\*innen der Geschäftsstelle danke ich besonders für ihren Einsatz.

Die Landesvertreterversammlung 2018 hat im November turnusmäßig den Landesvorstand gewählt. Wir haben Dr. Nicole Kovaliev, die wegen ihrer beruflichen Belastung nicht erneut angetreten ist, für ihren Einsatz gedankt. Neben PD Dr. Werner Kratz, der mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde, gibt es einen neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden: Dr. Hartmut Kretschmer. Bis zu seinem Ruhestand war er Leiter der Abteilung Großschutzgebiete im Landesamt für Umwelt. Er ist Vorsitzender der Ortsgruppe Neuenhagen und bekennender Schmetterlingskundler. Auch ich bin für weitere drei Jahre gewählt worden. Ich freue mich darüber, weiterhin einen derart lebendigen Verband, der sich Schutz und Pflege der Natur verschrieben hat, zu leiten. Besonders motiviert mich immer der Kontakt zu den vielen Aktiven in unserem Landesverband.

Außerdem wurde eine Resolution verabschiedet, in der nach der Landtagswahl im September 2019 eine Trennung von Agrar- und Umweltministerium verlangt wird. Diese Forderung entsprang reiner Verzweiflung. Wir müssen feststellen, dass die Chancen eines gemeinsamen Ministeriums nicht genutzt wurden, im Gegenteil, das gemeinsame Ressort wird nach unserem Eindruck dazu genutzt, Naturschutzbelange zu behindern und einzuschränken. Jetzt aber – unter veränderten Voraussetzungen – erwarten wir, dass ein gemeinsames Ministerium gebildet und für den Naturschutz in Brandenburg ein Erfolg wird.

Vogel des Jahres 2019 ist die Feldlerche. Bekannt als der typische „Bauernvogel“,

geht ihr Bestand jedoch stetig zurück. Die Intensivierung der Landwirtschaft nimmt den Feldvögeln ihren Lebensraum. Der beste Beitrag zu mehr biologischer Vielfalt ist eine veränderte Landwirtschaftspolitik. In Brüssel laufen die Verhandlungen für die nächste Agrarförderperiode ab 2021. Unser NABU Bundesverband setzt sich zusammen mit den Partnern von BirdLife hartnäckig dafür ein, dass deutlich mehr finanzielle Mittel für die Umwelt- und Naturschutzleistungen der Landwirte bereitgestellt werden. Auf Landesebene kämpfen wir mit der Volksinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt für eine Veränderung der gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen. Auch der Landesbauernverband beanstandet, dass Brandenburg derzeit als einziges Bundesland über kein Programm zur Förderung der biologischen Vielfalt auf dem Acker verfügt. Bei der Novellierung des Landeswassergesetzes hat die Landesregierung anders als in anderen Ländern keinen Schutzstreifen an Gewässern vorgesehen, in denen die Ausbringung von Pestiziden und chemisch-synthetischen Düngern verboten ist. Das sind zwei Beispiele einer fehlgeleiteten Agrar- und Umweltpolitik.

Da fallen mir die Zeilen des Dichters Hölderlin ein: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“. Das Versagen der Landespolitik mobilisiert die Gesellschaft. Über die Volksgesetzgebung kann sie eine andere Umwelt- und Naturschutzpolitik erreichen.

Was gesellschaftliches Engagement bewirken kann, zeigen auch die vielen ehrenamtlichen NABU-Aktiven im Land, die sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Dafür danke ich Ihnen herzlich,

Friedhelm Schmitz-Jersch  
NABU-Landesvorsitzender

»» Das Versagen der Landespolitik mobilisiert die Gesellschaft. Über die Volksgesetzgebung kann sie eine andere Umwelt- und Naturschutzpolitik erreichen. ««





Am 25. Januar überreichten Landesvorsitzender Friedhelm Schmitz-Jersch und Konstantin Kreiser vom NABU Bundesverband in Potsdam einen personalisierten 114€-Schein an EU-Abgeordnete Susanne Melior (SPD).

### Kulturlandschaftsförderprogramm (KULAP)

- Mit dem KULAP fördert das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) Maßnahmen, die die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und den Klimaschutz gewährleisten und unterstützen.

### Die Feldlerche

- Der Jahresvogel 2019 steht stellvertretend für die Agrarvögel, deren Bestände infolge einer fehlgeleiteten Landwirtschaftspolitik sinken. 68 % der Feldvogelarten Brandenburgs stehen auf der Roten Liste.

[nabu-bb.de/vdj2019](https://nabu-bb.de/vdj2019)



## Agrarförderpolitik muss sich wandeln

### Bemühungen gegen Biodiversitätsverlust

*Der trockene Sommer offenbarte, dass ein Umdenken zu einer nachhaltigen und klimaangepassten Landwirtschaft erfolgen muss. Dürrehilfen in Millionenhöhe waren nötig, lösen jedoch das grundlegende Problem nicht. Neben einer Diversifizierung des Anbauspektrums kann eine abwechslungsreich gegliederte Landschaft den Auswirkungen von Witterungsextremen und dem Verlust der Arten der Feldflur entgegenwirken. Allein die Finanzierung und Beratung fehlt.*

Besonders in intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaften sind dramatische Verluste bei den Amphibien-, Feldvögel- und Insektenbeständen zu verzeichnen. So haben bei uns 30 von 39 Vogelarten der Agrarlandschaft im Zeitraum 1995-2016 mehr oder weniger stark im Bestand abgenommen. Dabei können durch kleinstrukturierte Landschaften in Verbindung mit einer Verminderung des Pestizid-Einsatzes die wirksamsten Effekte für die biologische Vielfalt erreicht werden. Anpassungsstrategien an den Klimawandel und naturschutzfachliche Maßnahmen wie der Erhalt und die Schaffung von Hecken säumen, Blühflächen oder Kleingewässern müssen gemeinsam mit Landwirten erarbeitet und finanziell gefördert werden. Dafür bietet die vom Umwelt- und Agrarministerium vorgestellte Richtlinie zur Förderung von Beratungsdienstleistungen erste Ansätze. Der NABU fordert, die Beratungsthemen zusammen zu denken und das Natur- und Artenspektrum vor Ort zu berücksichtigen,

um für die Bewirtschaftung und Gestaltung der Flächen ökologisch wirkungsvolle Maßnahmen zu entwickeln.

Eine betriebliche Naturschutz-Beratung für die Landwirte wurde auch bei der KULAP-Tagung gefordert. Es fehlen bislang aber Förderprogramme für Naturschutzmaßnahmen auf Ackerflächen. Die bisher eingesetzten finanziellen Mittel zeigten überdies kaum positive Wirkungen auf die Biodiversität.

In einer Resolution auf der Landesvertreterversammlung 2018 fordert der NABU daher ein eigenständiges Umweltministerium, bei dem die Belange des Naturschutzes nicht den landwirtschaftlichen Interessen unterliegen. Mit einer veränderten Agrarförderpolitik hätte Brandenburg beste Möglichkeiten, das Artensterben aufzuhalten und die biologische Vielfalt zu fördern – beides hat das Ministerium versäumt.

[nabu-bb.de/landwirtschaft](https://nabu-bb.de/landwirtschaft)



Wenn so viele Tiere auf engem Raum leben, sind sie anfälliger für Krankheiten und erhalten teilweise prophylaktisch Arzneimittel. Zudem entweichen große Stickstoffmengen aus den Megaställen.

## Tierhaltung in Massen oder in Maßen? Riesige Stalleanlagen schädigen die Umwelt

*Inbesondere Schweine und Hühner werden in Brandenburg zu Tausenden in Zucht- oder Mast-Anlagen zusammengepfercht. Ziel ist die Erzeugung möglichst billiger Tierprodukte. Neben den nicht artgemäßen Haltungsbedingungen und dem teils prophylaktischen hohen Einsatz von Medikamenten hat diese Form der Lebensmittelerzeugung oft ganz direkte negative Folgen für seltene Lebensraumtypen und geschützte Arten.*

Gerade wildlebende Pflanzen und Tiere, die auf nährstoffarme Böden spezialisiert sind und von einer extensiven maßvollen Nutzung profitieren, haben es durch die Intensivierung der Landwirtschaft schwer zu überleben. Daher engagiert sich der NABU Brandenburg gemeinsam mit zahlreichen Bürgerinitiativen gegen die Forcierung von Massentierhaltung. Nicht nur die direkten Auswirkungen von acht Tierhaltungsanlagen werden dabei rechtlich überprüft, sondern auch die Erweiterung der Geflügelschlachtplatzanlage von „Wiesenhof“ bei Königs Wusterhausen. Dort sollen künftig täglich 240.000 Hühner geschlachtet werden. Dass es dort in der Vergangenheit bereits mehrere Havarien gab, Menschen und Natur, Wasserhaushalt und Abwassersysteme der Region extreme Belastungen zugemutet werden, findet in der Genehmigungspraxis kaum Berücksichtigung.

Einer der Kompromisse aus dem Volksbegehren gegen Massentierhaltung war der im

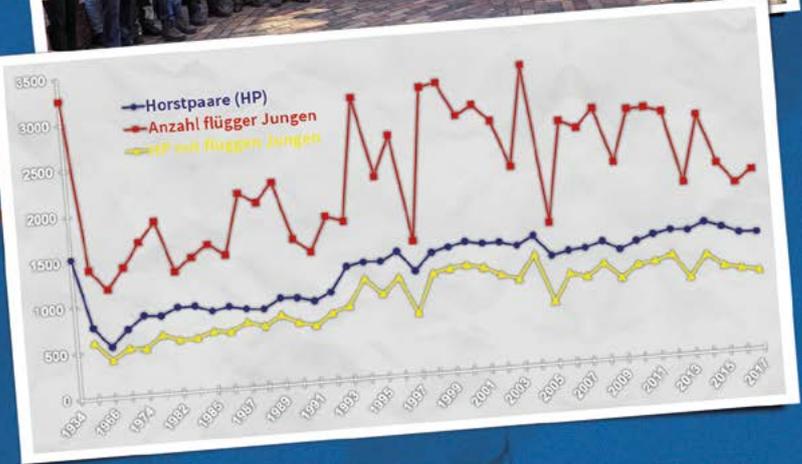
Dezember 2017 vorgestellte Tierschutzplan. Doch 2018 wurde von den Maßnahmenvorschlägen kaum etwas in die Tat umgesetzt. Statt der geplanten Verbesserungen herrschte Stagnation. Landwirte und Investoren waren verunsichert, Natur- und Tierschutzverbände unzufrieden. Ein vom Ministerium erstelltes Konzept zur Umsetzung des Tierschutzplanes sollte es richten und wurde dann Ende Februar 2019 unvermittelt, vorbei an allen Dialogpartnern, veröffentlicht und sorgt somit erneut für Unmut.

Damit das Artensterben gestoppt und gleichzeitig gesunde Lebensmittel nachhaltig produziert werden können, muss dringend ein anderer Umgang gefunden werden. Ein konstruktives, gleichberechtigtes Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz muss auch das entsprechende gemeinsame Ministerium endlich ernst nehmen.

### Anwalt der Natur

- Besondere **Brennpunkte** bleiben der Megastall für Schweine in **Tornitz** bei **Vetschau** und die Hähnchenmastanlagen in **Groß Haßlow** und **Hohenstein**. Während bei Tornitz aufgrund der hohen Nährstoffeinträge durch die Anlage sogar der Immissionsschutzwald bereits Schaden genommen hat, werden in Groß Haßlow und Hohenstein sensible, artenreiche Lebensräume bedroht. Obwohl diese zum Teil sogar durch das europäische Naturschutzrecht geschützt sind, werden sie in den Genehmigungsverfahren kaum berücksichtigt. Durch **Einwendungen, Widersprüche und Klagen** setzt sich der NABU in solchen Fällen für die dort heimischen Tiere und Pflanzen ein.

# Willkommen zum 6. Weißstorchtag!



Seit Jahrzehnten genießt der Wappenvogel des NABU besondere Zuwendung. Viele Ehrenamtliche kümmern sich aufopferungsvoll um die Installation und Instandhaltung der Horste, doch der Bestandstrend ist leider trotzdem negativ. Es werden immer weniger Jungtiere flügge.

## Entwicklungen 2017/2018

- **2017** konnten insgesamt 1.274 Horstpaare in Brandenburg festgestellt werden. Allerdings wurden auch wieder deutlich weniger Jungstörche großgezogen. So konnten nur von 858 Brutpaaren erwachsene bzw. flügge Jungen erfasst werden.
- **2018** gab es im Vergleich zum Vorjahr 63 Horstpaare weniger. Die Anzahl der ausgeflogenen Jungen je Horstpaar ist mit 1,84 zwar etwas besser als 2017, aber immer noch zu gering. Verluste an Nestlingen waren 2018 geringer als 2017, da Starkregen im Juni ausblieb. Trotzdem besteht in Brandenburg nach wie vor großer Nahrungsmangel. Grund dafür ist die intensive Landwirtschaft (Monokulturen von Mais, Raps, Getreide, Saatgraswiesen, intensiver Einsatz von Mineraldüngern und Pestiziden).

## 6. Brandenburger Weißstorchtag An Nachwuchs fehlt es allenthalben

Am 3. März 2018 fand auf Einladung des NABU im Potsdamer Haus der Natur der 6. Brandenburger Weißstorchtag statt. Viele Storchenfremde aus dem ganzen Land kamen, um den Berichten zur Entwicklung unserer Weißstorchbestände in Brandenburg und ganz Deutschland zu folgen. Bereits seit 1979 dokumentieren viele Ehrenamtliche in ganz Brandenburg die Bestände und tragen die Daten akribisch zusammen.

Die Tagung gab Interessierten Einblicke in die Arbeit der ehrenamtlichen Weißstorchbetreuer und sollte dazu ermutigen, selbst dieser ehrenvollen, abwechslungsreichen und interessanten Tätigkeit nachzugehen.

Falk Schulz, der stellvertretende Vorsitzende der NABU Landesarbeitsgruppe (LAG) Weißstorchschutz, stellte die Ergebnisse der Brutsaison 2017 vor. Zwar variieren die Zahlen der in Brandenburg brütenden Horstpaare in den letzten Jahren nur wenig, trotzdem ist die Anzahl der erfolgreich ausfliegenden Jungvögel zurückgegangen, womit der deutliche Negativtrend weiter anhält. Ursachen sind neben der immer geringer werdenden Nahrungsverfügbarkeit auch Wetterereignisse, die besonders in dem nassen und regenreichen Jahr 2017 hohe Verluste forderten.

Neben der Vorstellung der Ergebnisse ihrer Arbeit, diente die Tagung auch dazu, den

Kreis- und Regionalbetreuern des NABU für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement im Weißstorchschutz zu danken. Einer der 16 Geehrten war Bernd Ludwig, Leiter der LAG Weißstorchschutz und Koordinator der Kreis- und Regionalbetreuer. Ihm wurde für sein langjähriges Engagement zum Schutz der Störche in Brandenburg die Ehrenurkunde des Arbeitskreises Berlin-Brandenburger Ornithologen verliehen.

Die 40 Kreisbetreuer ermitteln nach international gültigen Vorgaben den Bruterfolg und die Nachwuchszahlen, halten Kontakt zu Anwohnern, Behörden und Energieunternehmen. Dabei arbeiten die Ehrenamtlichen eng mit dem Landesumweltamt und der Staatlichen Vogelschutzwarte zusammen. Außerdem erhalten und renaturieren sie die Lebensräume der Störche und bauen bzw. reparieren Nistunterlagen.



Der Einsatz von Herdenschutzhunden (hier ein französischer Pyrenäenberghund) als wirkungsvolle Maßnahme der Abwehr von Beutegreifern gewinnt deutschlandweit an Bedeutung. Insbesondere in Brandenburg gibt es viele Weidetierhalter, die bereits Herdenschutzhunde im Einsatz haben.

## Weidetiere & Wolf? FAQ Herdenschutz! Freiwillig **A**ktive **Q**ualifizieren und vernetzen

*Weidetierhaltung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, durch die nicht nur artgerecht Tierprodukte erzeugt, sondern auch eine attraktive und artenreiche Landschaft gepflegt werden kann. Aus Sicht des NABU werden diese Aufgaben nicht angemessen honoriert. Eine Folge davon ist auch, dass der erhöhte Aufwand für den Bau und den Unterhalt von wolfsabweisenden Zäunen kaum zu realisieren ist.*

Daher hat der NABU, gefördert über die Lokale Agenda 21, gemeinsam mit Schäfern Weiterbildungswochenenden organisiert. Bei diesen Workshops wurde nicht nur Wissen rund um den Wolf, die Weidetierhaltung und den Herdenschutz vermittelt, sondern vor allem praktisch der Aufbau von temporären Strom- und Festzäunen geübt.

Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes von Freiwilligen, die Weidetierhalter bei Bedarf sachkundig beim Bau wolfsicherer Zäune und deren Unterhaltung unterstützen können. Dennoch darf es kein Wettüben geben und Herdenschutz muss praktikabel bleiben. Lernen Wölfe, Herdenschutzmaßnahmen zu überwinden und verursachen wiederholt in geschützten Herden Schäden, so sollte es auch möglich sein, diese Tiere aus der Population zu entnehmen. Regelungen dafür wurden in Brandenburg durch die am 1. Februar 2018 in Kraft getretene Wolfsverordnung festgelegt, an deren Ent-

wicklung sich der NABU beteiligte. Die stetig wachsende Zahl von Wolfsrudeln und die zunehmende Verbreitung lassen den Wolf immer stärker zum Politikum werden. Um einen vernünftigen Umgang mit dem Wolf als festen und geschützten Bestandteil der Fauna Brandenburgs zu erarbeiten, hat der NABU konstruktiv an dem vom Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft einberufenen Dialogprozess mitgearbeitet.

Im Oktober 2018 wurde die Begleitung eines Wurfes Herdenschutzhunde per Live-Stream beendet. Das Heranwachsen der kleinen, tapsigen Welpen zu angehenden Herdenschützern wurde online von 56.000 Nutzern verfolgt und mit Spenden in Höhe von 780 Euro honoriert. Dieses Geld steht der Arbeitsgemeinschaft Herdenschutzhunde für ihre gemeinnützige Tätigkeit zur Verfügung.

### Bestandslage in Brandenburg

- Ende 2018 gab es in Brandenburg 38 nachgewiesene Rudel, sowie 12 weitere Rudel, die im Grenzbereich zu benachbarten Bundesländern vorkommen. Trotz dieser deutlichen Zunahme der Wölfe blieb die Zahl der gerissenen Weidetiere nahezu konstant. **Unabhängig von der Zahl der Wölfe ist der Schutz der Weidetiere zwingend notwendig** um ein Miteinander von Weidetierhaltung und Wolf zu ermöglichen. Entsprechende Präventionsmaßnahmen wurden 2018 mit knapp 780.000 Euro vom Land gefördert.



Im Projekt „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“ erkunden Interessierte die Naturschätze in den FFH-Gebieten. NABU-Aktive tauschen Erfahrungen und Wissen bei Weiterbildungsveranstaltungen aus und pflegen Lebensräume und Arten durch Naturschutzmaßnahmen.



#### Natura 2000

- ist das weltweit größte Netz aus Schutzgebieten.
- schützt natürliche Lebensräume und wildlebende Arten europaweit.
- besteht aus FFH- und Vogelschutz-Gebieten.

#### FFH-Gebiete

- sind europäische Schutzgebiete, nach der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie**.
- schützen **Tiere** (Fauna), **Pflanzen** (Flora) und **Lebensräume** (Habitat).
- sind Zuhause für FFH-Arten (z.B. Großes Mausohr), und FFH-Lebensraumtypen (z.B. Waldmeister-Buchenwald).

#### Vogelschutzgebiete

- sind **europäische** Schutzgebiete, nach der **Vogelschutzrichtlinie**.
- schützen wildlebende Vogelarten (z.B. Weißstorch) und deren Lebensräume.

## „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“ Umweltsensibilisierung für EU-Schutzgebiete

Mit 564 FFH-Gebieten und 27 Vogelschutzgebieten umfasst „Natura 2000“ in Brandenburg rund ein Viertel der Landesfläche. Als weltweit größtes Schutzgebietssystem ist „Natura 2000“ ein wirksamer Baustein im Kampf gegen das Artensterben. Hier setzt das NABU-Projekt mit dem Ziel an, Menschen für die EU-Schutzgebiete zu sensibilisieren und auch ganz praktisch zum Erhalt der besonders schützenswerten Lebensräume und Arten beizutragen.

Vielen Arten und Lebensräumen geht es schlecht, z.B. Amphibien und Schmetterlingen, Mooren und Grünland-Lebensräumen. Die Ursachen für den Biodiversitätsverlust sind vielfältig: großflächige Zerstörung, Zersplitterung der Lebensräume, Verschmutzung von Luft, Flüssen und Böden, Konkurrenz durch invasive Arten. Auch die Übernutzung natürlicher Ressourcen durch Fischerei, intensive Landwirtschaft und Entwaldung sowie ein immer schneller voranschreitender Klimawandel spielen dabei eine große Rolle.

Um dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken, stellt Brandenburg bis 2020 für alle FFH-Gebiete Managementpläne auf. Diese Pläne mit Zielen und konkreten Maßnahmen sollen helfen, den Ist-Zustand der Tiere, Pflanzen und Lebensräume in diesen Gebieten zu verbessern. Im Projekt „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete – Umweltsensibilisierung für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur“

hat der NABU 30 FFH-Gebiete in Brandenburg ausgewählt, für die solche Managementpläne bereits vorliegen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen reichen vom Müllsammeln, dem Verbot chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel und mineralischer Stickstoffdünger bis zum Belassen von Altbäumen im Wald, dem Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen, der Beweidung und Mahd von Trockenrasen sowie dem Wiederanschluss von alten Flussarmen z.B. an die Spree.

Der NABU Brandenburg arbeitet eng mit den NABU-Aktiven im Umfeld der betreffenden FFH-Gebiete zusammen. Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsveranstaltungen, das Initiieren von Maßnahmen und Stellen von Förderanträgen sowie der Aufbau eines Netzwerks aus Schutzgebietsbetreuer\*innen im NABU-Projekt leisten einen Beitrag zur Umsetzung von "Natura 2000" in Brandenburg.

[nabu-bb.de/ffh](http://nabu-bb.de/ffh)

# Lebendiges Netzwerk von NABU-Aktiven

Natura 2000 bietet seltenen und gefährdeten Arten Rückzugsräume zum Überleben. Wichtig für die Projektumsetzung ist die Kooperation mit NABU-Gruppen und NABU-Aktiven vor Ort. Aus Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsveranstaltungen entsteht ein nachhaltiges Netzwerk von gebietsbetreuenden Aktiven.



## Schulungen für die Theorie:

Mit Theorie und guten Beispielen bilden sich NABU-Aktive und Interessierte bei Schulungen weiter, z. B. bei dem Training „Argumentation und Gesprächsführung“ im März 2018 in Potsdam. Trainer Moritz Kirchner vom Institut für Kommunikation und Gesellschaft schulte die Teilnehmenden z. B. im Argumentationsschach für eine fundierte Gesprächsführung.

>> „Tolles Seminar! Jetzt gehe ich nicht mehr „nackt“ in ein Gespräch hinein, sondern habe einen Rucksack voll Hilfsmittel zur Argumentation dabei! Danke!“<<  
Teilnehmer\*in der Schulung „Argumentation und Gesprächsführung“

## Regionaltreffen für den Austausch:

Erfahrungsaustausch ist wichtig in der naturschutzfachlichen Arbeit, so z. B. beim Regionaltreffen im November 2018 in Fredersdorf-Vogelsdorf mit Sebastian König vom Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen in Erfurt. Ziel der Regionaltreffen ist Wissenstransfer, die Vernetzung der NABU-Aktiven sowie der Akteure mehrerer Gebiete einer Region, auch über die Projektlaufzeit hinaus.



## Workshops für bestimmte Maßnahmen:

Bei Workshops stellen Fachleute konkrete Maßnahmen vor, bspw. beim FFH-Maßnahmen-Workshop im September 2018 vom NABU Neuenhagen. Bei der zugehörigen Exkursion im FFH-Gebiet „Wiesengrund“ besichtigten die Teilnehmenden bereits umgesetzte Maßnahmen, die z. B. Wasser im Gebiet und Flächen offen halten. Dabei zeigte Dr. Hartmut Kretschmer den Teilnehmenden eine Sumpfschrecke und den Lebensraumtyp Magere Flachland-Mähwiesen.

## Naturerlebnisse und Biotoppflege bei Exkursionen und Aktionstagen:

Wir erkunden die Naturschätze der FFH-Gebiete bei Exkursionen, z. B. mit dem NABU Prignitz im FFH-Gebiet „Hainholz an der Stepenitz“. Dabei erklärte Förster Wolfgang Meyer Wald-Lebensräume, und die Exkursionsgäste beobachteten einen Waldkauz. Bei Aktionstagen, wie dem Pflegeeinsatz im FFH-Gebiet „Paulinenauer Luch“ des NABU Osthavelland, wurden Flächen gemäht, um floristisch besondere Trockenrasenarten zu erhalten, wie Wiesen-Küchenschelle oder Steppen-Sesel.



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des  
ländlichen Raums



Ministerium für Ländliche  
Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft



Im Rahmen des Havel-Renaturierungsprojektes werden u.a. 500 Hektar Überflutungsfläche zurückgewonnen, ca. 200 Hektar Auenwald begründet, knapp 30 Kilometer Steinschüttungen abgebaut sowie 95 Flutrinnen und 34 Altarme wieder angeschlossen.

#### EU-Fitness-Check

- Beim EU-Fitness-Check wurde bewertet, ob das EU-Gesetz noch dem vorgesehenen Zweck dient, ob der Nutzen im Verhältnis zu den Kosten steht, und ob die gleichen Ziele nicht auch durch rein nationale Regelungen erfüllt werden könnten. Die **Bürgerbefragung** der EU wurde am 11. März 2019 beendet. Insgesamt **375.386** Bürgerinnen und Bürger haben ihre Stimme für einen starken Schutz unserer Gewässer gegeben

#### „Blaues Band“

- Das Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ wurde im Februar 2017 beschlossen und stellt einen Handlungsrahmen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte dar. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz ist die Errichtung eines **Biotopverbundes von nationaler Bedeutung** das Ziel. **Mehr unter:** [nabu.de/blauband](https://nabu.de/blauband)

## Ohne Wasser kein Leben Verstärkter Schutz der Gewässer notwendig

*Wasser ist die Grundlage allen Lebens und das Lebensmittel Nummer eins. Aus diesem Grund kommt dem Schutz unserer Gewässer eine besondere Bedeutung zu. Eine Zustandsbewertung nach der europäischen Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) in Brandenburg ergab: Nur 13 Prozent der Seen und nur sechs Prozent der Fließgewässer sind in einem guten Zustand. Daher haben wir uns 2018 den Themen Wasser und Gewässer auf vielfältige Weise gewidmet.*

Unser NABU-Naturschutztag am 15. September informierte über den Zustand der Brandenburger Gewässer. Nur vier Seen sind in einem sehr guten, 20 Seen immerhin in einem guten ökologischen Zustand. Der weitaus größere Teil ist „unbefriedigend“ und „schlecht“. Auch bei den Fließgewässern gibt es erheblichen Verbesserungsbedarf. Von den 1.346 Flüssen und Bächen im Land erreichen nur sechs Prozent einen guten Zustand. Es gibt viel zu tun, wenn bis 2027 die Ziele der WRRL erreicht werden sollen.

Genau dieses Herzstück des Gewässerschutzes in Europa stand auf dem Prüfstand. In einer EU-weiten Evaluierung, dem sogenannten „Fitness-Check“, wurden alle EU-Bürger aufgefordert, darüber abzustimmen. Nach den alarmierenden Berichten über den Zustand unserer Gewässer war es dringend geboten, eine Abschwächung der Ziele der WRRL zu verhindern. Deshalb hat der NABU Brandenburg durch verschiedene Aktionen

unter dem Motto „Protect Water“ seine Mitglieder motiviert, ihr Votum abzugeben.

Vor Ort werden viele Gewässerschutz-Projekte mit Hilfe von NABU-Aktiven umgesetzt, wie z.B. das „Blaue Band“. Der gemeinsame Einsatz zur Verbesserung aquatischer Lebensräume dient ebenfalls dem Erreichen der WRRL-Ziele, wobei der Fokus hier auf der Durchgängigkeit der Gewässer liegt. Aber auch die Verbesserung der Wasserqualität zur Sicherung unseres Trinkwassers hat höchste Priorität, wie das Dürrejahr 2018 eindrücklich zeigte. Dennoch mussten, um die Trinkwassergewinnung entlang der Spree zu sichern, z.B. die Sulfat-Richtwerte von 450 auf 500 mg/l erhöht werden. Zusätzlich wurde die Einleitung von stark sulfathaltigem Wasser aus dem Tagebau Nochten in die Spree reduziert. Eine Maßnahme, die Naturschutzverbände seit langem fordern und die sich nun als praktikabel erweist.



Brandenburg ist Alleenland. Doch nicht nur Naturschützer, sondern auch zahlreiche Privatpersonen kritisieren die immensen Fällungen der altherrwürdigen Bäume vor dem Hintergrund der Verkehrssicherheit. Dabei sind Alleen nach Brandenburger Naturschutzrecht besonders streng geschützt.

## Fit für die Baumschauen

### NABU Brandenburg schult Alleenschützer

*Nach den erfolgreichen Gesprächen des NABU Brandenburg mit dem Landesbetrieb Straßenwesen in Hoppegarten konnten Naturschützer wieder bei den so genannten Baumschauen der regionalen Straßenmeistereien dabei sein und vor Ort über Maßnahmen zur Pflege, zum Erhalt oder zum Abwenden von Verkehrsgefahren diskutieren. Nun galt es, die ehrenamtlichen Naturschützer für die fachliche Diskussion mit den Baumwarten zu schulen.*

Kein anderes Bundesland hat so viele Alleen wie Brandenburg. Voller Stolz verweisen seine Landesväter immer wieder auf dieses Markenzeichen. Doch Besitz verpflichtet eben auch, in diesem Fall zu Schutz und Erhalt. Um dem Rechnung zu tragen, sind die Brandenburger Alleen laut Naturschutzgesetz unter besonderen Schutz gestellt. Eingriffe dürfen ausschließlich mit einer Ausnahmegenehmigung der zuständigen Behörden erfolgen. Um Ansprüche des Natur- und Artenschutzes mit denen der Verkehrssicherheit zu vereinbaren, ist die Vermittlung von Basiswissen wesentlich.

Zu diesem Zweck fand Ende September, in den Räumen der TH Wildau, das erste Baumseminar des NABU Brandenburg statt. Den über 30 Teilnehmenden wurden theoretische Grundlagen, wie Baumbiologie, Schadenssymptome, Krankheitserkennung und rechtlichen Grundlagen vermittelt. Der praktische Teil fand am 13. Oktober in Königs Wusterhau-

sen statt. Dank eines vierköpfigen Teams von Baumsachverständigen konnten die angehenden Baumschützer unter fachkundiger Anleitung Bäume begutachten, bewerten und Empfehlungen für die daraus folgenden Pflegemaßnahmen ableiten. Die Teilnehmenden sind nach dieser zweitägigen Schulung gut gewappnet, um mit sachlichen Argumenten einer fachlichen Diskussion standzuhalten. Für die Geduld und das ehrenamtliche Engagement bei der Durchführung des Seminars dankt der NABU Brandenburg ganz herzlich den Baumsachverständigen Frank Bretschneider, Jochen Brehm, Heike Unger und Jörg Waschner.

Da die Fortführung der Baumseminare auch in Zukunft geplant ist, sind alle Interessierten, die sich dem Thema Alleenschutz künftig widmen möchten, dazu aufgerufen, sich unter [brecht@nabu-bb.de](mailto:brecht@nabu-bb.de) zu melden.

#### Beispiel Lehnin

- Viel zu oft gehen Straßenbauarbeiten zu Lasten der Alleebäume, ohne eine ausreichende Abwägung von Alternativen. Hier regt sich vermehrt **Widerstand in der Bevölkerung**, die sich „ihre“ Alleen nicht ohne weiteres nehmen lassen wollen. So wurden im Februar 2018 in Lehnin auf Grund der Erneuerung der Ortsdurchfahrt 23 Linden gefällt. Die Bäume waren nachweislich rund **130 Jahre alt** und prägten das Ortsbild der Stadt. Zum Gedenken an die Bäume fand ein Trauermarsch statt, an dem viele Bürger der Stadt teilnahmen.





Da unsere Fläche in der Reicherskreuzer Heide früher als Truppenübungsplatz genutzt wurde, müssen Schilder aufgestellt werden, die Besucher vor möglichen Gefahren warnen.

### Die Heide erleben

- Einen schönen Blick auf die „Reicherskreuzer Heide und Schwansee“ hat man von einem Beobachtungsturm. Diesen erreicht man aus Richtung Eisenhüttenstadt kommend über Diehlo auf der L43, weiter auf der L 433 nach Klein Muckrow. Von dort auf der L 452 nach Reicherskreuz. Zu sehen sind typische Heidebewohner wie Wiedehopf, Neuntöter, Heidelerche und viele Schmetterlingsarten. Von Mai bis Juni ist die Ginsterblüte zu erleben. Ab August bis Mitte September blüht das **Heidekraut**.



## Eigentum verpflichtet NABU schützt und pflegt Heideflächen

*Durch den Erwerb von Flächen ist es dem NABU Brandenburg möglich, schöne Landschaften und deren Artenreichtum langfristig zu bewahren. Aber es gilt: Eigentum verpflichtet, und so ist die Sicherung mancher Fläche für den Naturschutz nur ein erster Schritt, um diese auch künftig als attraktiven Lebensraum für seltene und geschützte Tiere und Pflanzen zu erhalten.*

Im Jahr 2005 bestand für den NABU Brandenburg die Gelegenheit, 120 Hektar der Reicherskreuzer Heide, einem ehemaligen Truppenübungsplatz, zu erwerben. Durch die großzügige Unterstützung der Ursula-Merz-Stiftung und einer Nachlassgeberin aus Hamburg konnten die notwendigen erheblichen finanziellen Mittel aufgebracht werden.

Die Reicherskreuzer Heide ist geprägt von Heidekrautbeständen und Pioniergehölzen wie Birke und Kiefer. Typische Bewohner sind seltene Singvögel wie Turteltaube, Ziegenmelker, Heidelerche, Steinschmätzer, Wendehals und Wiedehopf. Um Naturschutzmaßnahmen durchführen zu können und die Heide nachhaltig zu nutzen, wurden im Jahr 2011 etwa 10 Hektar entmunitioniert. Seitdem schafft die Ziegenherde von Schäfer Wutzler ein vielgestaltiges Mosaik aus Rohbodenflächen, Callunahorsten, Sandsenken mit Kleinsträuchern und vereinzelt Altge-

hölzen. Ideale Bedingungen für eine Vielzahl von Lebewesen.

Die Pflege und Entwicklung dieser von Menschen geschaffenen Landschaft ist für uns eine Herausforderung; ohne Pflege würde sich hier innerhalb weniger Jahre ein Mischwald etablieren, eine zu intensive Pflege würde dagegen zu monotonen Beständen der stark aufwachsenden Heidepflanzen führen. Ein Überleben der an die Heidelandschaft angepassten Spezialisten wäre damit langfristig nicht möglich. Daher gab es im April 2018 einen großen Arbeitseinsatz mit vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen. Gemeinsam wurden Eigentumsgrenzen durch Schilder markiert und Markierungen der munitionsberäumten Schneisen erneuert. Eine schwere Arbeit in dem unwegsamen Gelände mit hohen Heidebüschen, die aber dank der vielen fleißigen Hände zum Großteil geschafft wurde.

[nabu-bb.de/reicherskreuzerheide](http://nabu-bb.de/reicherskreuzerheide)



Extensivere Beweidungsformen mit Verzicht auf Düngung, Weidelgras-Einsaat und Pestizideinsatz, dafür mit Strukturen wie Hecken oder Baumgruppen wären nicht nur für die Pferdegesundheit zuträglicher, sondern würden auch erheblich die Artenvielfalt fördern.

## Arbeitsgruppe Pferd und Biodiversität Neue Synergien für den Naturschutz nutzen

*Die Arbeitsgruppe Pferd und Biodiversität hat sich in Kooperation zwischen den Brandenburger Landesverbänden des NABU und der VFD (Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer e.V.) gegründet. Sie beschäftigt sich mit den Synergien einer pferdegerechten Haltung und der Förderung der Artenvielfalt. Die Themen umfassen u.a. extensive Beweidung, Förderung von Strukturen wie Hecken oder Gehölzgruppen und selektive Entwurmung.*

Um sich ein Bild einer extensiven, halboffenen Weidelandschaft zu machen, hat die AG im Juni 2018 eine Exkursion mit dem Naturschutz-Förderverein Döberitzer Heide e.V. durchgeführt. Besonders eindrücklich fanden die Teilnehmer den natürlichen Aufwuchs mit dornigen Sträuchern wie Weißdorn oder Hundsrose, die durch die Beweidung bonsaiartig gestaltet werden. Sie sind wertvolle Mikrohabitate für andere Pflanzenarten oder Gehölze, die in ihrem Schutz aufwachsen können sowie für zahlreiche Brutvögel und Insekten. Neben den positiven Effekten für die Biodiversität wurde über die naturnahe Haltung der Pferde diskutiert. Denn insbesondere für Robustrassen wäre die große Bewegungsfreiheit auf mageren Flächen optimal.

Im August 2018 hat die AG an einem botanischen Workshop auf der Lichterfelder Weidelandschaft teilgenommen. Hier konnten nicht nur Artenkenntnisse gewonnen oder

aufgefrischt werden. Besonders informativ für die Pferdehalter waren die von Anne Loba vorgestellten Wirkungen einzelner Pflanzenarten auf die Pferdegesundheit (z.B. Rainfarn als natürliches Entwurmungsmittel). Außerdem hat sie erklärt, wie sie diese vielfältige Landschaft gestaltet hat. Durch eine gezielte Weideführung, der Eindämmung unerwünschter Pflanzenarten per Hand oder auch das Konzentrieren von Pferdekot zur Beförderung von Distelinseln, bei gleichzeitigem Abäppeln magerer Sandrasen ist ein unvergleichliches Mosaik an Lebensräumen entstanden. Die Teilnehmenden konnten viele Eindrücke und Ideen für die Umsetzung innerhalb der eigenen Haltegemeinschaften mit nach Hause nehmen.

Geplant sind weitere Veranstaltungen zum Thema Pferdehaltung und Naturschutz sowie die Initiierung eines Beweidungsprojektes mit Freizeitpferden.

[nabu-bb.de/agpferd](https://nabu-bb.de/agpferd)

### Freizeitpferdehaltung als Chance für den Naturschutz

- Besonders Freizeitreiter haben meist robuste Pferderassen aus dem nordischen, iberischen oder arabischen Raum, die ursprünglich an harte Arbeit bei karger Nahrung angepasst waren. Diese werden aber heute nur noch wenig „bewegt“, bekommen gleichzeitig proteinreiches Heu und werden auf intensiven Weidelgras-Weiden gehalten. Dies führt zu gesundheitlichen Problemen und teilweise werden tierschutzrelevante Maßnahmen wie Trennung von der Herde, begrenzter Weidegang, Maulkorb bis hin zum Hungern getroffen. Dabei wären für diese Pferde magere Weiden und Heu aus kräuterreichen Wiesen bei spätem Schnitt ideal.



Die Frage nach der Rechtmäßigkeit von Folienbespannungen in Vogelschutzgebieten wie hier in der Oberen Havelniederung beschäftigt inzwischen die EU.

### Spargelanbau in Brandenburg

- Ca. 22.200 Tonnen Spargel wurden 2018 von knapp 3.800 Hektar Fläche geerntet. Mit zwei Drittel der abgeernteten Spargelfläche und ca. 65 Prozent der erzeugten Erntemenge ist Potsdam-Mittelmark der bedeutendste Landkreis. **Etwa ein Fünftel des märkischen Spargels wird in Vogelschutzgebieten angebaut.**
- Durch den Anbau unter Folie wird der Erntebeginn bis zu zwei Wochen vorverlegt. **Vögeln und Insekten** fehlen jedoch durch die Bespannung Fortpflanzungs- und Nahrungsgründe.
- Neben NABU und Grüner Liga ist die Naturstiftung "Kranichland" und die Bürgerinitiative BI „Spargel unter Folie“ in die Verfahren involviert.

## Spargelanbau über alles?

### NABU macht sich für Vogelschutzgebiete stark

*Landwirtschaft ist nicht per se naturverträglich – im Einzelfall kann sie Natur und Landschaft beeinträchtigen. Negative Folgen der Bewirtschaftung müssen insbesondere in Natura 2000-Gebieten abgeschätzt und minimiert werden. Dies forderte der NABU für den Spargelanbau unter Folie in Vogelschutzgebieten ein und schafft damit einen Präzedenzfall zur landwirtschaftlichen Nutzung, der bis auf EU-Ebene ausstrahlt.*

Für Spargel-Flächen im Vogelschutzgebiet „Mittlere Havelniederung“ forderte der NABU gemeinsam mit der Grünen Liga 2017 von der Naturschutzbehörde ein Einschreiten gegen die Unter-Folie-Bespannung. Ein Gutachten der Staatlichen Vogelschutzwarte von 2013 belegte, dass in dem betreffenden Gebiet mindestens 21 Brutvogelarten in den letzten 10 Jahren ausgestorben sind. Der Einfluss der Folienbespannung für diesen Rückgang ist nicht auszuschließen. Der Antrag wurde abgelehnt, die Verbände legten Widerspruch ein. Die Bewirtschafter müssten eine Verträglichkeitsprüfung durchführen, die negative Wirkungen des Folienspargels auf Natur und Umwelt eindeutig ausschließt. Eine entsprechende Aufforderung an die Landwirte ordnete die Behörde dann im Januar 2018 an. Im weiteren Verlauf sollte u.a. an einer Verwaltungsvorschrift zur Ausgestaltung der Prüfung diskutiert werden, Gespräche hierzu wurden jedoch seitens der Behörde abgesagt.

Parallel forderte auch der NABU Regionalverband Gransee im Landkreis Oberhavel von den Behörden, Verträglichkeitsprüfungen für den Spargelanbau im Vogelschutzgebiet „Obere Havelniederung“ anzuordnen. Im Mai hatte die EU-Kommission schließlich in einer Pilotanfrage die Bundesrepublik zu einer Stellungnahme zum Intensiv-Spargelanbau in den genannten Schutzgebieten aufgefordert.

Erst im August gab es ein Gespräch zwischen Landwirten, Ministerium, Behörden und Naturschutzverbänden. Es wurde vereinbart, die juristische Prüfung weiter zu führen und praktische Lösungen und alternative Vorgehensweisen zu erarbeiten, die dem weiteren Artenschwund in den Gebieten entgegenwirken. Für die konkrete Umsetzung wirkungsvoller Artenschutzmaßnahmen ist der NABU weiter im Gespräch. Das Widerspruchsverfahren ist bis heute nicht beschieden.



Die Brandenburger Entomologen setzen sich unermüdlich für den Erhalt der Artenvielfalt ein. Viele Pflegeeinsätze in Naturschutzgebieten, Wissensvermittlung an Interessierte oder das Anlegen von Blühstreifen sind nur einige Beispiele aus dem Jahr 2018.

## Auf vielen Ebenen aktiv Entomologen gegen das Insektensterben

*Fachleuten ist nicht erst seit der Krefelder Studie klar: Die Insektenbestände gehen drastisch zurück. Die Brandenburger Entomologen engagieren sich bereits seit vielen Jahren auf mehreren Ebenen gegen das dramatische Insektensterben. Im Vordergrund steht auch die Wissensvermittlung an Landwirte, die in der Nähe von Naturschutzgebieten wirtschaften - oder Kommunen, die Blühwiesen anlegen wollen.*

In mehreren Naturschutzgebieten, die von besonderer Bedeutung für eine Vielzahl stark gefährdeter Insektenarten sind, wurden 2018 wieder Biotoppflegemaßnahmen zur Erhaltung schützenswerter Wiesen durchgeführt. So fanden durch die IG Löcknitztal vier Arbeitseinsätze zur Pflege der artenreichen Feuchtwiesen statt. Durch die seit mehr als 30 Jahren organisierte Pflege konnten sich dort die Bestände stark gefährdeter Arten wieder ausbreiten bzw. stabilisieren. Auch in den Naturschutzgebieten „Kreuzbruch“ bei Liebenwalde, im „Neuenhagener Mühlenfließ“ oder im „Ruhlsdorfer Bruch“ bei Strausberg und vielen anderen wurden ehrenamtlich Pflegeeinsätze geleistet.

Wichtig gegen das Insektensterben ist auch die Vermittlung und die entomologische Kontrolle von Vertragsnaturschutzmaßnahmen an regionale Landwirte, wie das z.B. schwerpunktmäßig im Naturpark Märkische Schweiz und dem Biosphärenreservat Schorf-

heide-Chorin unter Beteiligung unserer Entomologen gelingt.

Hauptarbeit quasi aller Entomologen im NABU ist die Datenerfassung der gefährdeten Arten und Artengruppen im Land. Im Jahr 2018 wurden in Brandenburg 37 Transektstrecken des deutschlandweiten Tagfaltermonitorings erfasst, welches inzwischen unverzichtbares Material zum Rückgang zumindest bei Schmetterlingen liefert. Nur durch diese sehr zeitaufwändige Arbeit vieler Ehrenamtlicher haben wir in Brandenburg einen guten Überblick zum aktuellen Bestand und zu den Bestandstrends bei den wichtigsten Artengruppen, auch wenn der Bedarf noch sehr viel höher ist.

Relativ neu ist das Engagement mehrerer NABU-Entomologen gemeinsam mit Imkern und Regionalpolitikern Blühwiesen in Kommunen anzulegen, z.B. in der Stadt Brandenburg, in Neuenhagen oder in Schwedt, wobei 2018 viele neue Flächen hinzukamen.

[nabu-bb.de/entomologie](http://nabu-bb.de/entomologie)

### Fundmeldungen von Schmetterlingen

- Das Online-Portal „Schmetterlinge in Brandenburg und Berlin“ ist eine Grundlage zur aktuellen Darstellung der Kenntnis der Verbreitung der Schmetterlinge. Gleichzeitig sollen die zeitliche Entwicklung und die Dynamik der Häufigkeit erfasst werden.

Mehr unter:

[schmetterlinge-bb.de](http://schmetterlinge-bb.de)

### Tagfalter-Atlas

- Im Jahr 2017 ist die Tagfalterfauna Berlin-Brandenburgs erschienen. Das 328 Seiten umfassende Buch stellt alle 118 in Berlin-Brandenburg nachgewiesenen Arten in Wort und Bild vor. Auch Lebensräume und Lebensweise sowie Verbreitung und Gefährdungsursachen der Arten werden dargestellt.

Mehr unter:

[nabu-bb.de/tagfalteratlas](http://nabu-bb.de/tagfalteratlas)



Ein großes Dankeschön an die Ehrenamtlichen des NABU Potsdam und auch die Potsdamer Sektion des Deutschen Alpenvereins, die seit 11 Jahren helfen, die Fläche am Trebelberg bei Schmergow erfolgreich zu pflegen.

#### Trockenrasen bei Groß Kreutz

- **Entstehung:** durch klimatische Besonderheiten, extensive Beweidung und kleinflächig bessere Basenversorgung der Böden auf Endmoränenkuppen
- **Bedrohung:** Flurbereinigungen, Obstanbau, forstliche Maßnahmen, Sand- und Tongruben, Siedlungserweiterung und fehlende Schafbeweidung, Anfang der 1990er Jahre existierten nur noch Reste der ehemals ausgedehnten Trockenrasen
- Der **NABU Potsdam** pflegt die Trockenrasen am Phöbener Wachtelberg, Schmergower Trebelberg, Krielower Berg, Deetzer Königsberg, Flächen beim Deetzer Butzelberg, Götzer Wachtelberg, Eiskutenberg Groß Kreutz und des Hügels südwestlich von Deetz

## Handarbeit sichert Artenvielfalt 25 Jahre Trockenrasenpflege bei Groß Kreutz

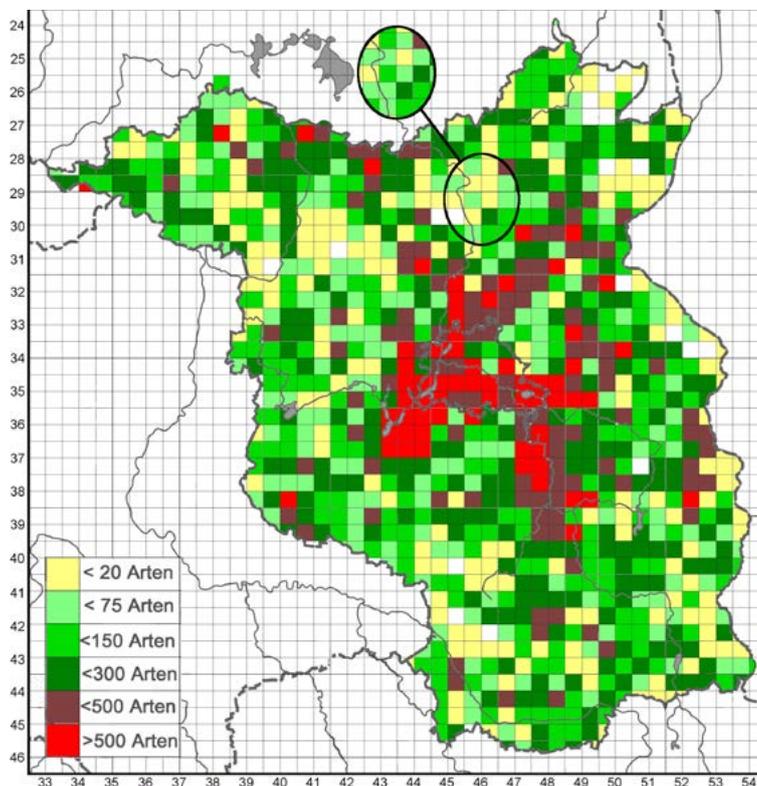
*Seit Generationen zählen in Brandenburg Sandtrockenrasen zu den charakteristischen Landschaftselementen. Scherzhaft wurde das damalige Preußen auch „Streu-sandbüchse des Heiligen Römischen Reiches“ genannt. Doch ohne aufwändige Pflegeeinsätze sind diese Hotspots der biologischen Vielfalt nicht zu erhalten.*

Auf einer Exkursion des Botanischen Vereins Berlin/Brandenburg im Jahr 1992 machte Dieter Benkert, ein hervorragender Kenner der Trockenrasen um Groß Kreutz, auf ihren beklagenswerten Zustand aufmerksam. Bald darauf gab es erste Kontakte zwischen einzelnen Exkursionsteilnehmern, dem NABU Potsdam und der unteren Naturschutzbehörde Potsdam-Mittelmark, denn nur durch eine angepasste regelmäßige Nutzung war diese negative Entwicklung zu stoppen. Nach einigen Abstimmungen fiel 1994 der Startschuss für zunächst fünf Flächen, in den folgenden Jahren kamen drei weitere Trockenrasen hinzu, die seither ununterbrochen durch den NABU Potsdam ehrenamtlich gepflegt werden. Da die relativ isoliert liegenden kleinflächigen Trockenrasen in heutiger Zeit kaum noch wirtschaftlich beweidet werden können, müssen sie jährlich gemäht werden. Das Mahdgut wird zusammengeharkt und von den Flächen entfernt. Das ist nötig, da die seltenen Pflanzenarten nur auf besonders mageren Stand-

orten der Konkurrenz widerstehen können. Teilweise werden auch Gehölze entnommen, um die Trockenrasen wieder allmählich etwas zu vergrößern.

Dank der kontinuierlichen Pflege konnte der Lebensraum zahlreicher seltener Pflanzenarten, wie z.B. Kartäuser-Nelke, Berg-Steinkraut, Astlose Graslilie, Graue Skabiose, Federgras u.v.a. bedrohter Arten erhalten und aufgewertet werden.

Der Erhalt der europaweit besonders geschützten Trockenrasen nützt nicht nur den seltenen Pflanzen, sondern auch zahlreichen weiteren Organismengruppen und Arten, die sich an diesen Lebensraum angepasst haben. Hierzu zählen beispielsweise Schmetterlinge, wie der Schwalbenschwanz und der Wolfsmilch-Schwärmer, verschiedene Heide-Schneckenarten, Grashüpfer-Arten, wie die Blauflügelige Ödlandschrecke, Widderchen u.v.a.m.



Wieder konnte das Wissen über Pilzvorkommen erweitert werden, wie der obere Kreis auf der Karte zeigt. Gefunden wurde auch die "Falsche Rotkappe" (o.r.), die seit etwa fünf Jahren nach Brandenburg eingewandert ist.

## Pilzvielfalt in der Schorfheide

### 25. Herbsttagung der NABU-Mykologen

*Die Interessengemeinschaft Märkischer Mykologen (IMM), der Landesfachausschuss des NABU, hat es sich seit über einem Vierteljahrhundert zur Aufgabe gemacht, die Funga unser Brandenburger Heimat zu erforschen und zu inventarisieren. Damit steht er in der Tradition der 1981 gegründeten und von D. Benkert (Potsdam) geleiteten Arbeitsgemeinschaft Mykologie an der HU Berlin.*

Jährlich führt die IMM eine viertägige Exkursionstagung an wechselnden Orten in Brandenburg durch, um bestehende Kartierungslücken zu schließen. Für 2018 wurde deshalb das in der Schorfheide gelegene Feriendorf Groß Väter ausgewählt. Da das Jahr 2018 von Mitte April bis Ende September ungewöhnlich heiß und trocken war, wurde mit keinem hohen Pilzaufkommen gerechnet. Um trotzdem Erfolg bei der Suche zu haben, wurden weitgehend Uferbereiche von Gewässern und grundwassernahe Standorte aufgesucht. Am Donnerstag und Sonntag fanden Exkursionen mit allen 22 Tagungsteilnehmern, an den anderen beiden Tagen Exkursionen in Kleingruppen statt, um so möglichst viele Gebiete um den Tagungsort herum kartieren zu können.

Zum Erstaunen Aller kamen so etwa 1000 Fundmeldungen von knapp 500 verschiedenen Pilzsippen zusammen. Damit hatte keiner gerechnet. Unter den notierten und

z.T. herbarisierten Arten waren auch der Brandenburger Erstnachweis des seltenen Moor-Gallertbechers, *Ascocoryne turficola*, der nur in basenbeeinflussten Torfmoosmooren vorkommt. Hinzu kommen noch weitere sechs Erstnachweise für Berlin-Brandenburg. Allein diese Fülle an festgestellten Arten war Lohn für das aufgebrachte Engagement aller Teilnehmende.

Die Brandenburger Pilzkartierungsdatenbank verzeichnet inzwischen knapp 300.000 Einzelangaben von über 6.100 Pilzarten. Die Daten sind ein Zeugnis für die Biodiversität unseres Landes und eine unverzichtbare Grundlage für ökologische Gutachten und Rote Listen. Einschränkend muss man jedoch kritisch anmerken, dass die ökologische Bedeutung der Pilze bisher in der Regel nicht in dem notwendigen Maße die ihr gebührende Beachtung findet. Ohne Pilze würde kein Landökosystem der Erde funktionieren!

[nabu-bb.de/mykologie](http://nabu-bb.de/mykologie)

#### Mitstreiter gesucht!

- Interessenten können gern an den jährlichen Tagungen der IMM oder auch an den ebenfalls pro Halbjahr zwei Mal angebotenen eintägigen Exkursionen teilnehmen. Die aktuellen Veranstaltungen werden rechtzeitig im NABU-Rundbrief angekündigt. Wenn Sie auf dem Laufenden über die Arbeit der Mykologen bleiben wollen abonnieren Sie unseren Rundbrief.

Mehr unter:

[nabu-bb.de/rundbrief](http://nabu-bb.de/rundbrief)



# Rückblick 2018

## Das Jahr im NABU Brandenburg

### 5.-7. Januar

Zur **"Stunde der Wintervögel"** lud der NABU am Aktions-Wochenende vogelkundlich Interessierte zur Nistkastenkontrolle auf die Obstplantagen nach Werder/Havel ein. Hier wurden die im Rahmen des Pro-Planet-Apfelprojektes aufgehängten Vogelkästen kontrolliert. Fernsehteams von ZDF und rbb begleiteten die Aktion.

### 16.-17. Februar



**NABU-Wintertreffen** der NABU Gruppen mit Vertretern des Landesverbandes in Milow (Westhavelland). Schwerpunkt waren Erfahrungsberichte über Wiedervernässungsprojekte. Ein gelungenes Moor-Renaturierungsprojekt konnte der regionale NABU auf der Kurz-Exkursion in das Naturschutz- und FFH-Gebiet "Großes Fenn" vorweisen.

### 3. März

Im Potsdamer Haus der Natur fand der vom NABU organisierte **6. Brandenburger Weißstorchtag** statt. Rund 60 Storchbetreuer und Interessierte diskutierten Daten und Gründe des stetig abnehmenden Weißstorchbestandes. Neben Vorträgen über die ehrenamtliche Arbeit, diente die Tagung auch dazu, die Kreis- und Regionalbetreuer des NABU für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement im Weißstorchschutz zu würdigen.

### 10.-11. März

Im Rahmen unseres Projektes „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“ absolvierten 22 Teilnehmer ein Training in **„Argumentation und Gesprächsführung“**. So wurde die Arbeit der ehrenamtlich Aktiven gestärkt, die sich vor Ort für die Entwicklung von Schutzgebieten einsetzen.

### 14.-15. April

20 Interessierte trafen sich auf Einladung des NABU zum **Herdenschutz-Workshop** auf dem Hof der Schäferei Hahnel in Müncheberg. Neben dem theoretischen Teil, der von Fachfrauen des Landesumweltamtes und Umweltministeriums bestritten wurde, konnten die Teil-

nehmenden unter Anleitung von Schäfer Frank Hahnel einen neuen Zaun samt Untergrabschutz aufbauen.

### 20. April



Ende April fand die Verabschiedung von **Prof. Dr. Matthias Freude**, langjähriger Präsident des Landesumweltamtes, durch die Naturschutzverbände im Potsdamer Haus der Natur statt. Gemeinsam mit Prof. Succow und anderen sicherte er 23 Prozent der Fläche der DDR im sogenannten „Nationalparkprogramm“.

### 28. April



Erstmals öffnete der NABU Brandenburg die **Streuobstwiese Glindow** für die Öffentlichkeit und bot den Gästen im Rahmen des Werderaner Baumb Blütenfestes Information, Mitmachaktionen, Nistkastenbau sowie Essen und Trinken an.

### 10. Mai



Der NABU lud zum **Schwalbenfest** nach Paaren bei Potsdam ein. Auf dem Gelände einer Hofgemeinschaft konnten sich im Rahmen des Projektes „Schwalben willkommen“

men!“ Ausgezeichnete, Vogelfreunde und Nachbarn eine große Kolonie Rauchschwalben anschauen, verschiedene Aktionsstände besuchen und bei Kaffee und Kuchen ihre Erfahrungen im Schwalbenschutz austauschen.

### 10.-13. Mai

In Brandenburg wurden in 1604 Gärten 59637 Vögel gezählt. 2473 Vogelfreunde haben sich an der NABU-Vogelzählung **"Stunde der Gartenvögel"** beteiligt.

### 16.-17. Juni

In der **Spree-Wald-Werkstatt** der Naturschutzjugend Brandenburg trafen sich Fachleute des NABU mit interessierten Laien, um am GEO-Tag der Natur in einem 24-Stunden-Countdown Pflanzen- und Tierarten auf dem großen Gelände der Umweltbildungsstätte zu bestimmen.

### 6. Juli

Zu intensiv, zu monoton, zu giftig – aber Landwirtschaft kann auch anders. Wie die Landwirtschaft einfach und effizient einen **Beitrag zur Biodiversität** leisten kann, diskutierten die Teilnehmer eines Workshops anhand des F.R.A.N.Z.-Projekts auf dem Hof des Demonstrationbetriebes „Havellandhof Ribbeck“ im Rahmen unseres Natura 2000-Projektes.

### 25. August

Überall im Land Brandenburg boten NABU-Aktive Führungen und Vorträge im Rahmen der **Internationalen Fledermausnacht (Batnight)** an. Beim Landesfest, dem Brandenburgtag in Wittenberge, präsentierte sich das NABU-Besucherzentrum Rühstädt.

### 15. September



Zum **NABU-Naturschutztag „Gewässer“** begrüßte der NABU im Potsdamer Haus der Natur 90 interessierte Tagungsgäste. Im Fokus der Veranstaltung stand die bislang noch mangelnde Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Brandenburg.

### 22. September und 13. Oktober

31 engagierte Naturschützer trafen sich zum **NABU-Baumseminar** an der TH Wildau. Im ersten Teil stand die theoretische Grundlagenvermittlung (u. a. Baumbiologie, Schadsymptomen, Krankheitserkennung, rechtlichen Grundlagen) auf dem Programm. Im praktischen Teil konnten die Teilnehmende unter Anleitung von Baumsachverständigen Bäume begutachten und bewerten. So sind die NABU-Aktiven für kommende Baumschauen bestens gerüstet.

### 3. November



Auf der **Landesvertreterversammlung** konnte das 16.000 NABU Mitglied in Brandenburg begrüßt werden. In einer Resolution forderte der NABU den Naturschutz mittels eines eigenständigen Umweltministeriums zu stärken. Die etwa 90 Delegierten wählten einen neuen Landesvorstand.

### 17. November

Die vom NABU Brandenburg gemeinsam mit dem Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände organisierte Weiterbildung **„Bauen in Schutzgebieten“** wurde gut besucht. Referent Rechtsanwalt Leonhard Stenner informierte die Naturschützer über rechtliche Möglichkeiten zum Schutz von Arten und deren Lebensräumen.

### 24. November

Rund 150 Mitglieder zog es zur **28. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen (ABBO)** nach Blossin. Ein vielfältiges Vortragsprogramm erwartete die Teilnehmenden. Erfahrungsaustausch, neue Informationen, eine Vorstandswahl und ein faszinierender Abendvortrag belebten die Tagung.

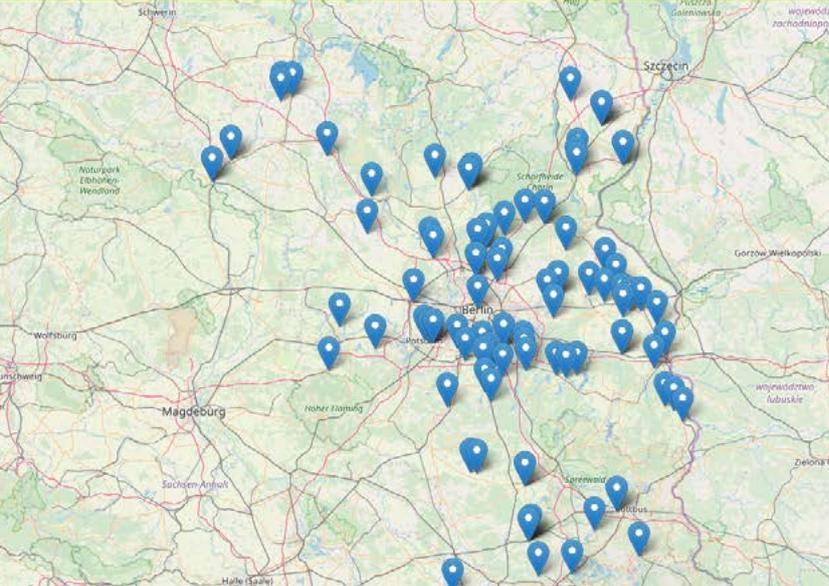
### 28. November

Der Erfahrungsaustausch rund um Natura 2000 stand im Mittelpunkt des **Regionaltreffens Mitte**. Als Beispiel aus einem anderen Bundesland berichtete Sebastian König von seiner Arbeit im Kompetenzzentrum in Erfurt.

**BETEILIGUNG IN  
UMWELTFRAGEN**Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände im  
Land Brandenburg**STARTSEITE****ALLE VORGÄNGE****HILFE**

MELDUNGEN

NEUESTE VORGÄNGE



Das Online-Tool ist ein wichtiges Hilfsmittel um alle vorliegenden Verfahren unkompliziert einzusehen und gemeinsam das Vorgehen abzustimmen.

**Aufgaben und Kooperationen**

- **Fünf Personen** arbeiten in Teilzeit gemeinsam im Landesbüro zu verschiedenen Befreiungsverfahren für Vorhaben in Landschafts- und Naturschutzgebieten und artenschutzrechtliche Ausnahmeverfahren und an der Aufstellung von Bebauungs- und Flächennutzungsplänen, Straßenbau- und wasserrechtliche Planungen.
- Darüber hinaus werden Verordnungen, Satzungen und Gesetzesvorlagen begleitet, **Beratungen sichergestellt** und strategische Gespräche mit den Behörden und Ministerien geführt.

**Vor-Ort-Kenntnis notwendig****Aktive unterstützen Arbeit des Landesbüros**

Seit 1992 werden durch das Landesbüro Einwendungen und Stellungnahmen zu planungsrechtlichen Verfahren erarbeitet. Das Landesbüro bündelt die gemeinsamen Kompetenzen von NABU, BUND, Grüne Liga, NaturFreunde und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, um Schäden an Natur und Umwelt möglichst abzuwenden und zu vermeiden. Wichtige Akteure für das Landesbüro sind die ehrenamtlich Aktiven in den Regionen.

Mit ihrer Vor-Ort-Kenntnis liefern die Aktiven wichtige Informationen zu möglichen gefährdeten Arten oder dem Zustand der Biotope. Nur so ist es möglich, Verfahren umfassend naturschutzfachlich zu begleiten und Erörterungs- und Besichtigungstermine wahrzunehmen. Bis Ende 2018 waren 91 Vertreter aus den Verbänden im Online-Tool des Landesbüros angemeldet. Allein aus den Reihen des NABU gibt es über 60 Aktive als direkte Ansprechpartner. Aus deren Einschätzungen werden durch die Mitarbeiter\*innen des Landesbüros Stellungnahmen erarbeitet und im Namen der beteiligten Verbände an Behörden oder Vorhabensträger übermittelt.

Dafür ist das Online-Beteiligungs-Tool ein wichtiges Hilfsmittel. Auf dieser Plattform sind alle vorliegenden Verfahren von den Beteiligten einzusehen. Hier werden die Zuarbeiten der Aktiven gesammelt und abgestimmt.

Seit dem Start des Tools wurde intensiv an dessen Weiterentwicklung gearbeitet. So konnten Projektmittel für die Einbindung von Osiris-Darstellungen eingeworben und die weitere Wartung des Tools abgesichert werden. 2018 wurden 1.610 Verfahren bearbeitet und 1.100 Stellungnahmen verfasst.

Besonderes Gewicht hatte die Arbeit an Erhaltungszielverordnungen, dem Landesentwicklungsplan und dem Waldwegebau in Schutzgebieten, verschiedene Artenschutzverfahren u.a. zu Zauneidechsen, Gebäudebrütern oder zum Eichenprozessionsspinner, Zuarbeiten zur EUGAL-Planfeststellung, zu Autobahn- und Bahn-Bauprojekten, dem Wolfmanagement und dem Spargelanbau in Vogelschutzgebieten. Ebenso wurde eine gemeinsame Stellungnahme zu Modernisierungsarbeiten an der Grenz-Oder verfasst.

 [landesbuero.de](https://landesbuero.de)



Bürger wehren sich gemeinsam mit dem NABU gegen die zu großzügigen Fällgenehmigungen der Verwaltung. Daraus erwachsen Zusammenhalt und Aktionen für das Gemeinwohl.



Wöchentliche Treffen der Kindergruppe. Eine Kooperation von BI und NAJU macht dies möglich.

## Für den Erhalt der Waldsiedlung Bürger und NABU gemeinsam gegen Fällungen

*Die kleine Waldgemeinde Wildpark-West, idyllisch vor den Toren Potsdams gelegen und umgeben von Wald, Havel, Sumpfwiesen und Golmer Bruch, kämpfte in den vergangenen Jahren zunehmend mit den hauptsächlich durch Bauvorhaben bedingten Baumfällungen, die bis zum Kahlschlag ganzer Grundstücke führten. Seit etwa 20 Jahren verlor die historisch gewachsene Siedlung fast die Hälfte ihres Baumbestandes, vorwiegend Kiefern.*

Alle Bemühungen von engagierten Bürgern, die Gemeinde Schwielowsee dazu zu bringen, die Baumschutzsatzung ordnungsgemäß anzuwenden, scheiterten. Sie wendeten sich im Februar 2018 an den NABU, um die offensichtlichen Missstände abzustellen. Nach der Besichtigung der großflächigen Baumfällungen sicherten wir den Einwohnern, die sich inzwischen in einer Bürgerinitiative (BI) zum Erhalt der Waldsiedlung zusammengeschlossen hatten, Unterstützung zu.

Die Akteneinsicht bestätigte schlimmste Befürchtungen: Die Gemeinde verstieß ständig gegen die Anforderungen der Baumschutzsatzung und des Artenschutzes. Daraufhin belegte der NABU die gravierendsten Fälle mit einem Widerspruchsverfahren. Als die Gemeindeverwaltung versuchte, das Problem auszuspitzen, wurde mittels einer Untätigkeitsklage und mehrerer Musterklagen erreicht, dass die Ge-

meinde Schwielowsee bestehende Fällbescheide aufhob. Inzwischen hat die Gemeinde eingelenkt und in Abstimmung mit der BI einen externen Gutachter bestellt, der die zur Fällung beantragten Bäume beschaute. Allein dadurch ist es gelungen, die Anzahl der behördlich genehmigten Fällungen erheblich zu begrenzen. Mit dem NABU im Rücken wuchs auch die Zahl der BI-Mitstreiter in dem 600-Einwohner-Ort innerhalb weniger Monate auf über 190. Die Medien berichteten ausführlich über die Aktivitäten zum Baumerhalt.

Über einhundert Einwohner verfolgten die erste symbolische Baumsetzung, der im Laufe des Jahres noch über 250 weitere im Ort folgten. Im heißen Sommer 2018 wurden von Baumfreunden über Monate Traktorfahrten zum Wässern der jungen Bäume organisiert.

### Zusammenhalt gestärkt

- Ein **Monatsblatt** informiert nun die Einwohner über neueste Entwicklungen, nachdem die von der Bürgermeisterin herausgegebene Heimatzeitschrift kritische Leserbriefe und sachbezogene Beiträge nicht mehr abdruckte. Mehr unter: [wildpark-west.de](http://wildpark-west.de)
- Die von der Bürgerinitiative in Kooperation mit der NAJU betriebene **Arbeitsgemeinschaft für Kinder** der Klassenstufen 1 bis 5 trifft sich wöchentlich, um die umgebende Natur der Waldsiedlung bewusst zu erleben. Dieses Angebot können alle Kinder der Gemeinde Schwielowsee kostenfrei nutzen.
- **Gemeinsam engagieren** sich die Einwohner auch für Baumerhalt, Blumenwiesen und Krötenschutz.



Boblitzer Kinder u.a. mit KiKa-Moderator Andre Gatzke (3.v.r.) auf der Auszeichnungsveranstaltung im Potsdamer Haus der Natur. Die Preisverleihung des NAJU-Wettbewerbs „Erlebter Frühling“ werden die Kinder wohl nie vergessen.



Boblitzer Hortkindern verfolgten den Rückflug der Störche aus ihren Winterquartieren. Das war sogar der lokalen Presse einen Bericht wert.

„Gruppen leiten“ will gelernt sein

- Jedes Jahr bietet die NAJU Brandenburg in Kooperation mit den anderen Jugendorganisationen der Naturschutzverbände einen zweiteiligen Lehrgang zum **Erwerb der JuLeiCa** an. An zwei Wochenenden lernen die Teilnehmer: Wie entsteht eine gute Gruppendynamik? oder Wie leite ich eine Gruppenstunde? Mit **umweltpädagogischem Schwerpunkt** stehen Themen wie Recht, Öffentlichkeitsarbeit und Konfliktlösung auf dem Plan. Es gibt Rollenspiele, Anregungen und praktische Tipps. Wer zusätzlich einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert, erhält die **Jugendleiter-Card**.

Mit 65 zu alt für die NAJU?

Kinder- und Jugendarbeit im NABU Calau

*Ich bin Gabriele Kühnel und 65 Jahre alt. Mein Alter klingt nicht nach NAJU, aber gerade in der Umweltbildungsarbeit mit Kindern habe ich eine Aufgabe gefunden, die meinen Interessen entspricht, mir Spaß bereitet und mein Rentendasein mit Sinn erfüllt. Meine Motivation: Was in der Kindheit erlebt wird, hinterlässt Spuren. Jedenfalls war es damals bei mir so.*

Mein NABU Regionalverband gab mir den Hinweis, die Jugendleiter-Card (JuLeiCa) zu erwerben, also einen Lehrgang zu absolvieren, der mich befähigt, Kinder- und Jugendgruppen anzuleiten. Bei diesen von der NAJU Brandenburg organisierten Seminaren bekam ich das nötige Rüstzeug und lernte viele neue und vor allem junge Leute kennen. Diese Kontakte nutze ich heute immer wieder, besonders den kurzen Draht zur NAJU-Landesgeschäftsstelle in Potsdam.

Die Nachfrage nach meinen Umweltbildungsangeboten vor Ort war sofort da und unverhofft groß. Es war wie offene Türen einrennen. Ganz schnell haben sich dabei drei Schwerpunkte ergeben: auf Anfrage Kindergruppen in den KITAS der Umgebung oder im NABU-Weißstorchzentrum Vetschau betreuen, 14-tägige Treffen der Hortgruppe des Kindergartens „Storchennest“ in meinem Wohnort, 14-tägige Treffen der Kindergruppe „Wilde Ochsenfroschgang“ in Lübbenau, die gemeinsam von Naturwacht

und NABU geleitet wird. Vielfältig waren die Aktivitäten im Jahr 2018: Vogelzählung, Nisthilfen bauen, Frösche/Kröten an Amphibienzäunen umsetzen, Hochbeet und Insektenhotel bauen, Streuobstwiese pflegen, Äpfel ernten, eine Mosterei besuchen, Schatzsuche im Wald, Junior-Ranger-Camp, Kraniche beobachten, Keschern im Spreewaldfließ, Brennesselsamen sammeln, bundesweiter Vorlesetag, Besuch im Weißstorchzentrum, Bronzezeit in der Slawenburg Raddusch erleben.

Fazit: Ich lerne selbst immer wieder Neues, bleibe geistig beweglich und körperlich aktiv. Ich fühle mich nützlich, bin dadurch glücklich, auch weil sich die Kinder auf mich freuen. Inspirationen für meine Arbeit erhalte ich u.a. auf den Gruppenleiter-Treffen der NAJU und den Internetseiten des NABU. Infomaterial kommt von der NAJU, Unterstützung gewähren der NABU Calau und die Naturwacht.



So viel Arbeit steckt im Essen: Teig kneten, Feuerholz machen, backen...



Singen, Spielen, Paddeln – auch das ist unsere Spree-Wald-Werkstatt! Seit Sommer 2018 ist die NAJU Brandenburg stolzer Besitzer von vier eigenen Booten.

## Was macht uns satt?

### Themen vom Teller auf den Tisch

*2018 beschäftigte sich die NAJU Brandenburg in Seminaren, Workshops und auf Exkursionen mit Themen rund um die nachhaltige Ernährung, Monokulturen auf dem Land und Gemüsevielfalt in urbanen Gärten, Insektensterben und Wildbienenchutz, Landraub in Südamerika und solidarische Landwirtschaft in Brandenburg – dabei ging es heiß her! Hier einige Einblicke in die vielseitigen Angebote und Erlebnisse.*

Für den Wandel zu einer sozial-ökologischen und klimagerechten Landwirtschaft marschierten die Aktiven der NAJU im Januar gemeinsam mit 33.000 Menschen auf der „Wir-haben-es-satt-Demo“ in Berlin. Denn sie wissen, die industrielle Tierhaltung ist einer der größten Verursacher von Treibhausgasen weltweit.

Schwere Kost an kritischen Themen wurde den Kindern beim alljährlichen Sommerseminar „Natur! Denk! Mal!“ auf spielerische Weise wortwörtlich aufgetischt. Auf dem Gelände der NAJU, der Spree-Wald-Werkstatt in Alt-Schadow, sind dafür beste Voraussetzungen geschaffen worden. In der Außenküche samt Lehmbackofen kann hier wie zu Großmutterns Zeiten Getreide gemahlen, geknetet und gebacken werden. So beschäftigten sich die Kinder über die gesamte Woche intensiv mit Obst und Gemüse. Dabei stand die Verarbeitung der Lebensmittel im Mittelpunkt: ob Gemüsesuppe oder Räuberpfanne, Butter

oder Joghurt, Aufstriche oder Salate – alles wurde gemeinsam mit den Kindern selbst hergestellt.

Junge Erwachsene konnten in der Sommerakademie in Letschin aktiv werden. Die Teilnehmer sollten z.B. die Wirkung verschiedener Gerichte auf das Klima einschätzen. Einblicke in einen Betrieb gab eine Radtour zum nahe gelegenen Hof „Basta“. Hier wurde den Besuchern der alltägliche Kampf gegen die Spritzmittel konventionell wirtschaftender Nachbarn deutlich vor Augen geführt. Zum Jahresende stand schließlich das Thema Lebensmittelverschwendung im Mittelpunkt der Aktivitäten. Bei einer Führung durch den Rettermarkt „Sir Plus“ gab es Einblicke in die Entstehung des Unternehmens und Hinweise zur Aufbewahrung und Haltbarmachung von Lebensmitteln. So werden nicht nur Ressourcen und Energie geschont, auch der Mensch ist am Ende „restlos glücklich“.

[naju-brandenburg.de](https://www.naju-brandenburg.de)

#### Die Spree-Wald-Werkstatt

- In der Umweltbildungsstätte der NAJU Brandenburg in **Alt-Schadow** am Neuen-dorfer See wird viel Wert auf Handarbeit gelegt. Hier lernen Kinder selbstständig Essen zuzubereiten und im Haus und Garten mitzuhelfen – ganz ohne elektrische Maschinen. Dafür wird Holz gesammelt, gehackt und gestapelt. Damit können Herd, Ofen, Kamin und Lagerfeuer in Gang gebracht werden.
- Auch das **Freizeitangebot** wird ständig erweitert. So konnten 2018 bei einer feierlichen Bootstaufe vier neue Kanus eingeweiht werden.



Stets gemeinsam aktiv in der NABU-Regionalgruppe Hoher Fläming.

Die Bilder sprechen für sich: Uwe Stahn ist immer gern in und für die Natur unterwegs.

#### Ausgezeichnet

- Uwe Stahn erhielt auf der Landesvertreterversammlung für sein herausragendes Engagement die **Ehrennadel** des NABU in Gold.
- **Vorlage dieses Textes** ist die Laudatio, die Janek Wähnert anlässlich der Auszeichnung Uwe Stahns auf der Landesvertreterversammlung gehalten hat.

## Ein Leitwolf im besten Sinne des Wortes

### Uwe Stahn, NABU-Vorsitzender (Hoher Fläming)

*Eines Abends nach meinem Umzug klingelte es an der Haustür und ein Herr grüßte mit den Worten: „Herzlich Willkommen im NABU Hoher Fläming“ und lud mich zum Mitgestalten ein. Schon wurde aus einem passiven Mitglied ein aktives. Das ist typisch für Uwe: er schafft es durch sein beherztes Handeln Mitstreiter zu finden, Leute mitzunehmen und zu motivieren.*

Er war schon immer gern in der Natur unterwegs, doch die Initialzündung mehr Verantwortung zu übernehmen, kam im Februar 1992 auf einer Portugalreise, wo NABU-Aktive gemeinsam Bäume pflanzten. Als 1995 der Vorstand geschlossen zurücktrat, ist es Uwe Stahn zu verdanken, dass sich neue Mitstreiter fanden und der Verein erhalten blieb. Durch seine ruhige, unaufgeregte Sacharbeit ist der Regionalverband „Hoher Fläming-Planetel e.V.“ bis heute fest in der Region verankert.

Die Wende verschlug ihn beruflich in eine Bank, seine Berufung aber findet er in seinem Ehrenamt. Ein Herzensanliegen sind ihm die Schleiereulenkästen, die inzwischen in vielen Agrarbetrieben hängen. Viele, größtenteils berufliche Kontakte zu Landwirten kamen so den Schleiereulen zugute. Einen großen Verdienst erwarb sich Uwe in unzähligen Abendstunden, in denen er akribisch und ausdauernd naturschutzfachliche

Stellungnahmen zu Bauvorhaben verfasste oder Werkzeug für die Wiesenpflege reparierte.

Nicht zu vergessen ist, dass Uwe seit 23 Jahren Vorsitzender in einem ländlichen Gebiet ist, in dem sich am Wochenende mehr Leute zum Wölfejagen organisieren lassen, als zur Pflege von Orchideenwiesen. Mit seiner sachlichen und nach vorn schauenden Art dient er nach innen und außen, im Großen und im Kleinen als Stabilisator und Initiator.

Früh erkannte Uwe, dass Flächen am besten durch Besitz zu schützen sind. Dazu gehört endloses telefonieren, verhandeln, organisieren, um alles mit einem Notartermin zu besiegeln, ... wenn dann der Verkäufer noch lebte. Erben-gemeinschaft... also alles von vorne! Da hat Uwe unendlich viel Biss bewiesen, selbst ein Alphawolf wäre beeindruckt. Durch dieses Engagement schützt der NABU Belzig heute 80 Hektar eigene Flächen.



Der NABU Spremberg ist breit aufgestellt, u. a. stehen Artenschutz, Umweltbildung und die "Braune Spree" auf der Agenda der Südbrandenburger.

## Spremberger Oasen im Dürrejahr NABU-Gruppe rettet Urwald und Amphibien

*Der Artenschutz steht seit 13 Jahren, seit der Gründung des NABU Regionalverbandes ganz oben auf der Agenda der Spremberger Naturschützer. Im Extremdürrejahr 2018 kam zu den obligatorischen Naturschutzprojekten – die vor allem mit Hilfsangeboten für Fledermäuse und Schwalben zu tun hatten – die Sorge um die von ihnen betreuten Feuchtgebiete hinzu.*

Amphibien und Lurche waren die Sorgenkinder im heißen Sommer 2018. Im „Kleinen Naturpark Spremberger Kuthen“ haben sie sich dennoch prächtig entwickelt. Die vom NABU Spremberg angelegten Nassstellen konnten vor der Austrocknung bewahrt werden. Das Bewässerungsprogramm mit Hilfe des Spülwassers aus dem Wasserwerk Spremberg bewährte sich. So fanden sich zahlreiche Tiere aus den umliegenden Schutzgebieten an den Teichen im „Kleinen Naturpark“, dem „Urwald“ am Rande der Stadt Spremberg ein. Der Artenreichtum in dem vom NABU 2007 gepachteten Wald hat sich so gut entwickelt, dass dieser eigentlich NSG werden müsste.

Auch für anderer Leute Teiche gab es Hilfe. Um den Mindestwasserstand, und damit das Überleben von Moorfrosch & Co. zu sichern, beschafften die Naturschützer Tanks und führten mit Privatautos Wassertransporte durch. Die Naturschutzstation mit Fledermausquar-

tier, Lehrpfad, Lehrimkerei u.v.a.m. liegt inmitten des „Urwaldes“. Hier fand 2018 der dritte Kindernaturschutztag statt, der mit über 350 Besuchern eine Werbung für den Naturschutz war. Dies gilt auch für die wissenschaftliche Veranstaltung, den „11. Spremberger Wasser- und Naturschutztag“.

Regen Austausch gab es mit Entscheidungsträgern der Region. Ausschüsse der Stadt Spremberg, des Spree-Neiße-Kreises und des Landkreises Bautzen kamen zu Besuch. Themen waren die Rekultivierung der Tagebaugelände, Industrieansiedlungen und natürlich die „Braune Spree“, die insbesondere für Mensch und Natur rund um Spremberg belastend ist.

2018 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Wieland Böttger, der seit 2006 mit großem persönlichen Engagement und Erfolg die Geschicke des NABU Spremberg leitete, übergab die Verantwortung in jüngere Hände. Für seine Verdienste erhielt er die NABU Ehrennadel in Gold.

### Was sonst noch geschah

- Der Spremberger Ortsteil Hornow ist seit 2018 mit Unterstützung der Dorfbewohner ein Beispielvorhaben des NABU RV. So konnte hier mit Hilfe des Naturschutzfonds Brandenburg ein Trafoföhäuschen für **Fledermäuse und Vögel** umgerüstet werden. Einhundert Schwalben-Nisthilfen sind an Grundstückseigentümer verteilt und durch sie montiert worden. Kästen für Fledermäuse und Vögel wurden installiert.
- Regelmäßig besuchen **Kindergruppen** den „Kleinen Naturpark“ und das „Grünen Klassenzimmer“. Sie nehmen auch an den jährlich ausgeschriebenen Mal- und Fotowettbewerben teil, die Sieger pflanzen mit dem jeweiligen Sponsor den Baum des Jahres.

# Sorge um den Nachwuchs

## Trockenheit schmälert Bruterfolg

*Im Europäischen Storchendorf Rühstätt wurden die Folgen des Rekordsommers 2018 besonders deutlich. Durch die Trockenheit sind Kleingewässer und Feuchtgebiete ausgetrocknet und damit ging ein Großteil der Nahrungsgrundlage des Weißstorches verloren. Gepaart mit dem allgemeinen Insektensterben erschwerte das erheblich die Aufzucht der Jungen.*

Die Zahlen sprechen für sich: Auf den 32 besetzten Horsten in Rühstätt nahmen nur 18 Paare das Brutgeschäft auf. Von ursprünglich 34 beringten Jungtieren wurden knapp 30 Jungtiere flügge. Für die Aufrechterhaltung des Weißstorchbestandes ist ein Bruterfolg von zwei Jungtieren pro Horst notwendig. Extremwetterereignisse wie anhaltende Trockenheit gefährden den Lebensraum für Amphibien und andere Organismen, deren Entwicklungsphasen an Wasser gebunden sind. Damit verringert sich das Nahrungsspektrum der Störche und weniger Jungtiere werden aufgezogen.

Trotz dieser Umstände und der Rekordhitze fanden die Besucher von nah und fern den Weg in das Besucherzentrum Rühstätt mit seiner Weißstorchausstellung „Weltenbummler Adebar“. Rund um das Besucherzentrum Rühstätt gab es in diesem Jahr längst vergessene Kul-

turpflanzen, wie die paprikaförmige Tomate und andere Raritäten zu bestaunen, die auf dem Gelände rund um das Besucherzentrum angepflanzt wurden. In einem Verbundprojekt möchten die Besucherzentren Brandenburgs in Kooperation mit VERN e.V., dem Verein zur Rekultivierung von Nutzpflanzen, den Besuchern schützenswerte alte Kultursorten näherbringen.

Im kommenden Jahr steht die Aktualisierung der Storchenausstellung auf der Agenda, die neugestaltet und um die Dauerleihgabe der „Störche der Erde“ des Naturkundemuseums Potsdam bereichert wird. Mit der Verdopplung der Ausstellungsfläche erhalten die Besucher einen Überblick über die Vielfalt der Störche weltweit, dem globalen Netzwerk der Biosphärenreservate sowie der Biologie des Weißstorches und seinen Ansprüchen an den Lebensraum im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg.

# Willkommen in Rühstädt!

## Ausstellung, Führungen und mehr

Direkt am Elberadweg zwischen Havelberg und Wittenberge liegt das storchenreichste Dorf Deutschlands. Jedes Jahr klappern hier über 30 Storchenpaare auf ihren Nestern. Das Besucherzentrum Rühstädt, gefördert vom Land Brandenburg, wird vom NABU betreut und bietet vielfältige Informationen zur Natur des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe Brandenburg und zum Europäischen Storchendorf mit seinen weit gereisten Sommergästen.



Das Besucherzentrum im Storchendorf Rühstädt.

### Naturkundliche Angebote

Bei einer geführten Wanderung in das Storchenland, zum Deich oder einer Fahrradtour zum Elbbogen und der Karthanneniederung gewinnen Sie Einblick in den Lebensraum, das Nahrungsspektrum und die Bedürfnisse, die der Weißstorch an sein Brutgebiet stellt. Sie erfahren warum die Elbtalaue mit den Hart- und Weichholzaunen, dem Deichvorland und der Karthanneniederung ideal für die Aufzucht der Jungstörche ist und welche Vögel und Pflanzen man noch am Wegesrand entdecken kann.

In der Saison bieten wir immer mittwochs um 14 Uhr eine Führung durch das Storchendorf an. Individuelle Führungen und Zusatzinformationen über Nester und Gebäude können Sie im NABU Besucherzentrum bei den Mitarbeitern erfragen. Sie können sich selbst informieren und alles Wissenswerte rund um den Storch und seine Verwandten in der Ausstellung „Weltenbummler Adebar“ erfahren oder eine Führung buchen.

[besucherzentrum-ruehstaedt.de](https://www.besucherzentrum-ruehstaedt.de)

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des  
ländlichen Raums



LAND  
BRANDENBURG  
Ministerium für Ländliche  
Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft

### Tour 1: Spaziergang durch das Europäische Storchendorf Rühstädt



Startpunkt und Ziel ist das NABU-Besucherzentrum. Es beherbergt u.a. die NABU-Ausstellung „Weltenbummler Adebar“. Die Tour führt durch das beschauliche Rühstädt und verläuft entlang der vielen Storchenhörste. Ein kurzer Spaziergang, der wirklich jeden Storchenfana begeistern sollte!

### Tour 2: Fahrradtour „Adebar“



Vom Bahnhof Bad Wilsnack geht die gut beschriebene Fahrradtour durch die malerische Natur in Richtung Rühstädt. Nach einer kurzen Stärkung und einem kleinen Rundgang im Ort kann es weitergehen. Weiter geht es entlang des Elbufers um schlussendlich wieder am Ausgangspunkt, Bad Wilsnack, anzukommen.

**Fragen? Oder möchten Sie die jeweiligen Flyer für die Touren bestellen? Dann melden Sie sich bei uns!**

[info@nabu-bb.de](mailto:info@nabu-bb.de)

Erträge	2018
Mitgliedsbeiträge	278.752,17
Bußgeldzuweisungen	13.480,88
Spenden	21.185,80
Zuschüsse	104.069,00
<b>Erträge Projekte</b>	<b>347.962,81</b>
⇒ Besucherzentrum Rühstädt	62.314,06
⇒ „pro Planet“ Apfelprojekt	82.782,10
⇒ Wasservogelzählung	8.988,00
⇒ Umweltbildung Storchennest	39.344,61
⇒ NATURA 2000 Gebiete	62.882,95
⇒ Agroforstsysteme	7.437,50
⇒ Schwalben willkommen	20.000,00
⇒ Diverse Kleinprojekte	64.213,59
Vermögensverwaltung	7.642,38
Sonstige Erträge	80.947,15
<b>Erträge 2018</b>	<b>854.040,19</b>

Angaben in Euro

Aufwendungen	2018
Naturschutzarbeit (LGS)	440.151,18
Beitragsrückführungen an NABU Gruppen und NAJU	89.328,32
<b>Kosten Projekte</b>	<b>304.574,15</b>
⇒ Besucherzentrum Rühstädt	77.377,32
⇒ „pro Planet“ Apfelprojekt	47.886,96
⇒ Wasservogelzählung	3.062,35
⇒ Umweltbildung Storchennest	23.482,86
⇒ stat. Amphibienschutzanlagen	5.756,00
⇒ NATURA 2000 Gebiete	70.383,64
⇒ Agroforstsysteme	4.490,68
⇒ Diverse Kleinprojekte	72.134,34
Vermögensverwaltung	2.266,23
Zuschüsse NABU Untergliederungen	21.145,25
<b>Aufwendungen 2018</b>	<b>859.465,13</b>

Angaben in Euro

## Die Finanzen

### Der Haushalt 2018

Im Haushalt des NABU Brandenburg sind zwei Bereiche zu unterscheiden. Der institutionelle Bereich mit rund 420.000 Euro im Jahr umfasst die regelmäßigen laufenden Einnahmen des Landesverbandes und die Kosten, die in jedem Jahr anfallen, um die laufenden Arbeiten zu erledigen. Dazu gehört als größter Posten der Betrieb der Landesgeschäftsstelle in Potsdam mit den Personalkosten, den Mietkosten und den laufenden Sachkosten.

Die Landesgeschäftsstelle ist Dienstleister für die ehrenamtlich arbeitenden NABU-Untergliederungen und Ansprechpartner für Behörden und Bürger. Hier werden Ehrenamtliche unterstützt, Bürger beraten, Naturschutzprojekte koordiniert, Informationsmaterial erstellt, Internetauftritt und soziale Netzwerke betrieben sowie die NABU-eigenen Flächen betreut. Und es werden die notwendigen Verwaltungsarbeiten wie Mitgliederbetreuung, Buchhaltung und Projektabrechnung durchgeführt. Die NABU Kreis- und Regionalverbände und die NAJU erhalten vom Landesverband prozentuale Anteile der Mitgliedsbeiträge sowie zusätzliche zweckgebundene Zuschüsse. Vom Umweltministerium erhält der NABU Fördermittel für abgegrenzte Arbeitsbereiche, unter anderem für die Arbeit der Landesfachausschüsse, die sich intensiv für die Erforschung und den Schutz bestimmter Artengruppen und die Umweltbildung einsetzen sowie für den Unterhalt des Landesbüros anerkannter Naturschutzverbände, welches Stellungnahmen zu laufenden naturschutzrelevanten Verfahren abgibt. Wei-

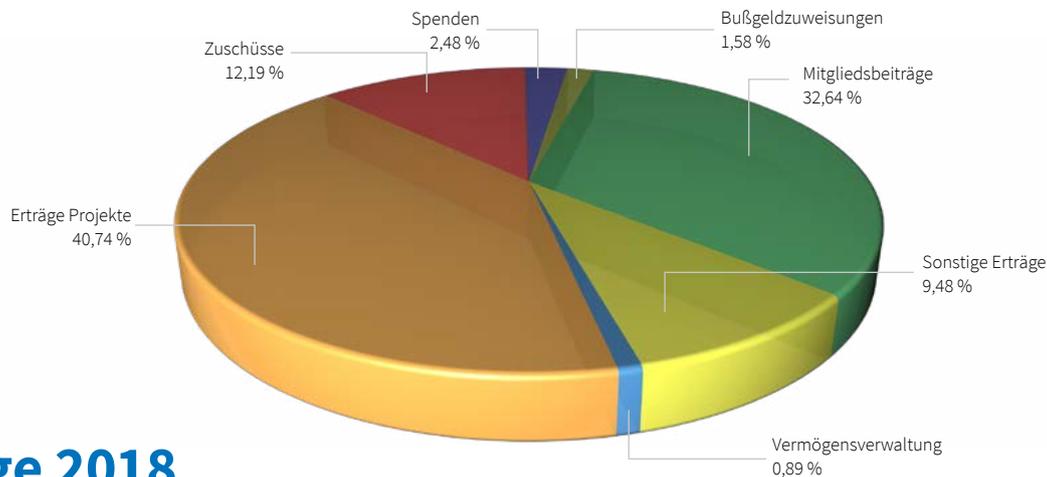
tere Einnahmen kommen aus zugewiesenen Bußgeldern, Spenden, Verpachtungen und dem Verkauf von Informationsmaterialien.

Zusätzlich zum institutionellen Bereich werden in jährlich wechselndem Umfang Projekte durchgeführt, die von Dritten finanziert werden. Das NABU Besucherzentrum im Storchendorf Rühstädt wird mit einer Basisförderung durch das Land Brandenburg unterstützt. Weitere Projekte betrafen Naturschutzmaßnahmen in Obstanlagen, ein Projekt zu Agroforstsystemen in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus, ein Projekt zur Wasservogelzählung, ein Projekt zur Umweltbildung unter dem Storchennest, ein Projekt zu NATURA2000 Gebieten und diverse Kleinstprojekte.

Für das Haushaltsjahr 2018 ergibt sich rechnerisch ein Defizit von nur ca. 5.000 Euro. Im Bereich der Projekteinnahmen wurden die Vorleistungen aus dem Vorjahr vom Fördergeldgeber ausgeglichen bzw. aus den im Vorjahr gebildeten Rücklagen (zweckgebundene Mittel für Projekte) ausgegeben.



Europäischer Laubfrosch  
(Hyla arborea)



## Erträge 2018

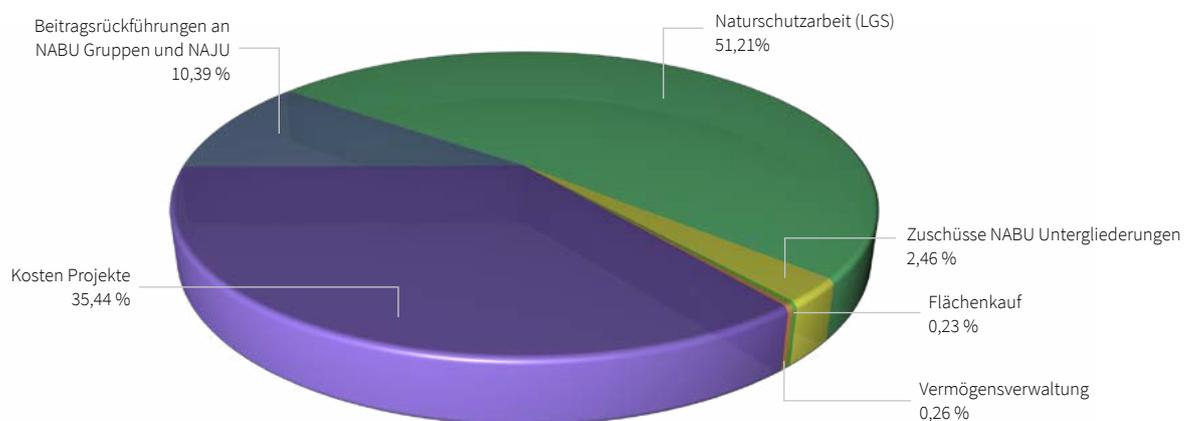
Auch im Haushaltsjahr 2018 konnte der NABU Brandenburg einen hohen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Die Mitgliederzahl ist zum Jahresende auf die bedeutende Zahl von 17.000 gestiegen. Dadurch stiegen die Mitgliedsbeiträge erneut an. Der Rückgang im Bereich der Bußgeldzuweisungen konnte wieder etwas aufgefangen werden. Allerdings ist es uns nicht gelungen, den hohen Spendeneingang des Vorjahres zu wiederholen.

Die bereits im Vorjahr laufenden Projekte wie z.B. Besucherzentrum Rühstätt, das „Pro Planet“ Obstwiesenprojekt, naturschutzfachlichen Optimierung von Agroforstsystemen in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus, „Umweltbildung unter dem Storchennest“, „Lebenswerte Natura 2000 Gebiete“ und „Schwalben willkommen“ wurden weitergeführt. Im Jahr 2018 hat der NABU Brandenburg mehrere Kleinprojekte einwerben

können, sodass wir insgesamt für Projekte im Jahr 2018 ein Gesamtvolumen von 347.960 Euro eingenommen haben.

Die Zuschüsse aus der Landesförderung des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft wurden in gleicher Höhe wie im Vorjahr bewilligt.

Die Vermögensverwaltung beinhaltet Pachteinahmen und sehr geringe Zinsen. Einnahmen für die Unterhaltung der Landesgeschäftsstelle, zweckgebundene Mittel für Verbandsklagen, Facharbeit der Landesfachausschüsse, Werkverträge, Verkaufserlöse u.a. werden als sonstige Erträge mit einer Summe von 81.000 Euro zusammengefasst. Diese Erträge fallen etwas geringer als im Vorjahr aus. Die Erträge des Haushaltsjahres 2018 sind im Vergleich der Vorjahre höher ausgefallen. Sie konnten in einer Höhe von 854.040 Euro realisiert werden.

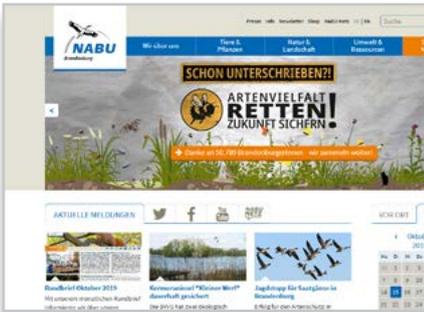


## Aufwendungen 2018

Für die naturschutzpolitische und -fachliche Arbeit der Landesgeschäftsstelle sind im Jahr 2018 Kosten in Höhe von 440.150 Euro angefallen. Hierzu zählen Personalkosten, Miet-, und Betriebskosten der Landesgeschäftsstelle, Verbandsklagen, Kosten des Landesbüros anerkannter Naturschutzverbände und Reisekostenerstattungen für ehrenamtliche Aktive, um nur einige aufzuzählen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr kommt zum größten Teil durch die notwendige Aufstockung des Personals zustande. Die Weiterleitung der Beiträge an unsere NABU Gruppen und die NAJU sind trotz erhöhter Beitragseinnahmen nur etwas höher als im Vorjahr ausgefallen. Dies lässt sich mit den höheren Kosten für die Herstellung und den Versand der Verbändezeitschrift „Naturmagazin Berlin-Brandenburg“ erklären, welche jedes Mitglied erhält. Die Aufwendungen für Projekte haben sich im Vergleich zum

Haushaltsjahr 2017 mit 304.570 Euro nochmals erhöht. Auch hier möchten wir die Zunahme der Kleinprojekte erwähnen. Außerdem wurden auch in 2018 Projekte aus den Vorjahren beendet und entsprechende Kosten aus der Rücklage finanziert. In einigen Projekten war es der Förderrichtlinie geschuldet, in Vorleistung zu gehen. Die Vermögensverwaltung ist im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer ausgefallen. Mit Zuschüssen von 21.145 Euro haben wir konkrete Projekte der Untergliederungen, die Landesfachausschüsse und die NAJU und somit deren Arbeit unterstützt. Insgesamt entstanden für das Haushaltsjahr 2018 Aufwendungen in einer Höhe von 860.000 Euro. Der Haushaltsabschluss des NABU Brandenburg wird jährlich von einem Wirtschaftsprüfer vom Büro BerKon GmbH mit Sitz in Potsdam geprüft. Der Wirtschaftsprüferbericht kann jederzeit eingesehen werden.

# Interessiert? Hier finden Sie mehr



## 🏠 [nabu-brandenburg.de](http://nabu-brandenburg.de) - Besuchen Sie uns mal!

Auf unserer Homepage finden Sie alles: Aktuelle Nachrichten, Pressemeldungen, Informationen zu unseren Projekten und Kampagnen oder beispielsweise die Rundbriefe der letzten drei Monate – und noch viel mehr. Unser breites Engagement für Natur und Umwelt spiegelt sich in unserem Internetauftritt wider. Direkt auf der Haupt-

seite finden Sie schnellen Zugang zu unseren anderen Medienkanälen (z.B. Facebook, Twitter) und Mitglieder können sich direkt im internen NABU-Netz anmelden. Hier können Sie sich mit Gleichgesinnten vernetzen oder Tipps und Materialien für Aktive finden. Also – einfach mal vorbeischaun!

[nabu-brandenburg.de](http://nabu-brandenburg.de)

## ✉ **Der Rundbrief - Jeden Monat aktuelle Informationen!**

Jeden Monat alle aktuellen Nachrichten und die wichtigsten Termine auf einen Blick – kostenlos! Das ist unser Rundbrief. Unsere Redaktion fasst für Sie alle wichtigen Nachrichten des Monats auf vier Seiten zusammen, so können Sie sich sicher sein, nichts Wichtiges verpasst zu haben. Darüber hinaus suchen wir für Sie interessante Termine

zu Veranstaltungen, Fernsehbeiträgen und Exkursionen für den Folgemonat heraus. Der Rundbrief wird Ihnen direkt via E-Mail als PDF-Download zugesandt, die Sie dann auf allen Geräten (PC, Tablet, Handy) anschauen oder ausdrucken können. Einfach abonnieren und ausprobieren!

[nabu-brandenburg.de/rundbrief](http://nabu-brandenburg.de/rundbrief)



## 📷 **Lust auf tolle Bilder?**

Bei so vielen Mitgliedern, die draußen in der Natur unterwegs sind, kommen immer wieder beeindruckende Fotos bei uns in der Landesgeschäftsstelle an und die Besten davon zeigen wir auf Instagram. Jeder der Interesse an tollen Tier- und Naturfotos hat sollte mal einen Blick drauf werfen!

[instagr.am/brandenburg.nabu.de](http://instagr.am/brandenburg.nabu.de)

## 🐦 **Aktuelles in 280 Zeichen**

Nicht viel Zeit? Oder Sie mögen es einfach kurz & knapp? Dann können Sie uns bei Twitter folgen! Dort finden Sie alle aktuellen Pressemeldungen und Aufrufe zu unseren Kampagnen und Projekten. Gerne können Sie uns auch Fragen oder Nachrichten zukommen lassen. Wir würden uns freuen!

[twitter.com/nabubrandenburg](http://twitter.com/nabubrandenburg)

## 📘 **Blieben Sie auf dem Laufenden! Folgen Sie uns auf Facebook!**

Natürlich sind wir auch bei Facebook vertreten. Dort finden Sie neben ausführlichen Beiträgen zu aktuellen Naturschutzthemen auch viele Fotos und Videos. Das Besondere an Facebook ist für uns, dass wir damit eine Plattform haben, um mit Ihnen direkt ins Gespräch zu kommen. Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit

haben oder einfach nur wissen wollen, wie der Vogel heißt, den Sie mit ihrem Smartphone fotografiert haben - wir geben unser Bestes, Ihnen weiterzuhelfen! Mit Ihnen direkt in den Dialog treten zu können, ist das beste Feedback für unsere Arbeit! Folgen Sie uns auf Facebook unter:

[fb.me/brandenburg.nabu.de](http://fb.me/brandenburg.nabu.de)



# Die Vorteile Ihrer Mitgliedschaft

Die wachsende Mitgliederzahl – über 17.000 in Brandenburg – ist Ausdruck dafür, dass die Bürger sich für die Natur einsetzen wollen und der NABU als Anwalt der Natur eine hohe Glaubwürdigkeit besitzt. Die Mitglieder unterstützen durch ihre Mitgliedschaft die Arbeit des NABU. Je mehr Mitglieder unser Verband hat, umso wirkungsvoller können wir die Anliegen der Natur vertreten und bei Entscheidern Gehör finden.

Als Mitglied tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Geben Sie dem Naturschutz in Brandenburg ein Gesicht – es lohnt sich!

[nabu-bb.de/mitgliedwerden](http://nabu-bb.de/mitgliedwerden)



Freuen Sie sich vier Mal im Jahr auf die NABU-Zeitschriften „Naturschutz heute“ und „Naturmagazin“.



Als Mitglied erhalten Sie freien Eintritt in deutschlandweit 80 NABU-Zentren.



Ihre Mitgliedschaft verbindet Sie mit rund 620.000 Naturfreunden in ganz Deutschland und trägt dazu bei, dass sich der NABU auch in Zukunft erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann.



Kinder und Jugendliche finden bei der Naturschutzjugend (NAJU) spannende Freizeitangebote.

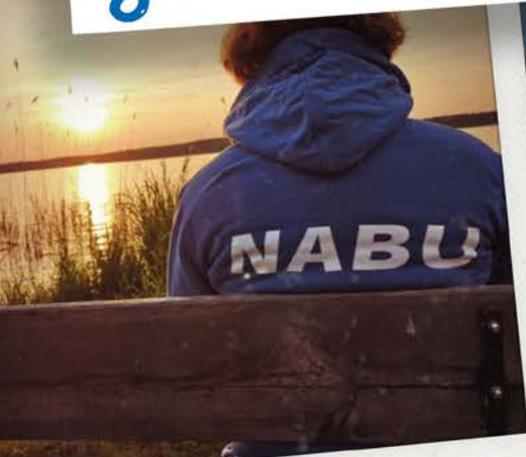


Über Aktivitäten vor Ort informiert Sie ihre NABU-Gruppe.



Als Mitglied sind Sie auf allen offiziellen NABU Veranstaltungen unfall- und haftpflichtversichert.

# Dinge, die man im Leben getan haben sollte!



#Den Tag in der Natur  
ausklingen lassen...



#Von Ornithologen die  
Vogelwelt zeigen lassen



#Für die Natur  
demonstrieren gehen!



#neue Freunde finden



#Spielend die Natur  
entdecken :-)



#ein Vogelhaus bauen



#mal einen echten  
»Osterhasen« sehen...



#Lernen wo der Storch  
langfliegt



# NABU vor Ort

## Das Team der Landesgeschäftsstelle



Wir kümmern uns um Anliegen von Bürgern und NABU-Aktiven vor Ort, koordinieren Projekte, informieren die Öffentlichkeit und managen die NABU-eigenen Flächen, betreiben Umweltbildungsarbeit und bearbeiten Stellungnahmen zu Eingriffen in Natur und Landschaft.

## Besucherzentren in Brandenburg

NABU-Besucherzentren in Brandenburg bieten Information und Umweltbildung in landschaftlich schönen Regionen an. Führungen durch Ausstellungen und Gelände, Familienaktionen oder Schulprojektstage - für Jeden findet sich ein passendes Angebot.

### NABU Brandenburg

Die Landesgeschäftsstelle

🏠 Lindenstraße 34

14467 Potsdam

☎ 0331 - 201 55 70

🌐 [nabu-brandenburg.de](http://nabu-brandenburg.de)

### Besucherzentrum Senftenberg

Das Umweltbildungszentrum

🏠 Steindamm 24

01968 Senftenberg

☎ 03573 - 798549

🌐 [nabu-senftenberg.de](http://nabu-senftenberg.de)

### Besucherzentrum Altes Forsthaus

Die jungen Naturschützer im Blick

🏠 Koschendorfer Straße 35

03099 Kolkwitz

☎ 0355 - 52986 51

🌐 [naturschutzverein-kolkwitz.de](http://naturschutzverein-kolkwitz.de)

### Besucherzentrum Rühstätt

Im europäischen Storchendorf

🏠 Neuhausstraße 9

19322 Rühstätt

☎ 038791 - 98025

🌐 [besucherzentrum-ruehstaedt.de](http://besucherzentrum-ruehstaedt.de)

### Besucherzentrum Julianenhof

Das Internationale Fledermausmuseum

🏠 Julianenhof 15b

15377 Märkische Höhe

☎ 033437 - 15256

🌐 [fledermausmuseum-julianenhof.de](http://fledermausmuseum-julianenhof.de)

### Naturparkzentrum Westhavelland

Havel und Sterne im Blick

🏠 Stremestraße 10

14715 Milower Land

☎ 03386 - 211227

🌐 [nabu-westhavelland.de](http://nabu-westhavelland.de)

### Besucherzentrum Linum

Die Storchenschmiede

🏠 Nauener Straße 54

16833 Linum

☎ 033922 - 50500

🌐 [berlin.nabu.de/projekte/linum](http://berlin.nabu.de/projekte/linum)

### Blumberger Mühle

Das Naturerlebniszentrum

🏠 Blumberger Mühle 2

16278 Angermünde

☎ 03331 - 26040

🌐 [blumberger-muehle.de](http://blumberger-muehle.de)

### Besucherzentrum Vetschau

Störche im Spreewald

🏠 Drebkauer Straße 2a

03226 Vetschau/Spreewald

☎ 035433 - 4100

🌐 [storchennest.de](http://storchennest.de)

### Dreiseitenhof Malxetal

Natur entdecken

🏠 Jocksdorfer Str. 77

03159 Neißة-Malxetal

☎ 0172 - 3518365

🌐 [nabu-neisse-malxetal.de](http://nabu-neisse-malxetal.de)

### NABU-Kirche Temmen

Natur-Mensch-Gott

🏠 Neu Temmen 7

17268 Temmen-Ringenwalde

☎ 03331 - 26040

🌐 [nabu-kirche.de](http://nabu-kirche.de)

### NABU-Erlebnispfad Schwedt

Treffpunkt für Jung und Alt

🏠 Flinkenberg 26-30

16303 Schwedt

☎ 03332 - 52339

🌐 [nabu-schwedt.de](http://nabu-schwedt.de)



**Friedhelm Schmitz-Jersch**  
Landesvorsitzender



**Priv. Doz. Dr. Werner Kratz**  
Stellv. Vorsitzender



**Dr. Hartmut Kretschmer**  
Stellv. Vorsitzende



**Wolfgang Mädlow**  
Schatzmeister



**Benjamin Kaupke**  
Landesjugendsprecher



**Harald Wilken**  
Beisitzer



**Anina Michalski**  
Beisitzerin



**Karl-Heinz Marschka**  
Beisitzer



**Ninett Hirsch**  
Beisitzerin

## Impressum

© NABU Brandenburg - [www.NABU-Brandenburg.de](http://www.NABU-Brandenburg.de)

Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Brandenburg e.V.

Lindenstraße 34

14467 Potsdam

Tel.: 0331.20 15 57-0

Fax: 0331.20 15 57-7

[info@nabu-brandenburg.de](mailto:info@nabu-brandenburg.de)

**Redaktion:** Heidrun Schöning, Julia, Ehritt, David Wagner

**Gestaltung:** David Wagner

**Druck:** dieUmweltDruckerei GmbH,  
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,  
zertifiziert mit dem Umweltzeichen  
„Der Blaue Engel“

10/2019

**Bezug:** Den Jahresbericht erhalten Sie in der Landesgeschäftsstelle

Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam

Tel.: 0331.20 15 57-0 · Fax: 0331.20 15 57-7

[info@nabu-brandenburg.de](mailto:info@nabu-brandenburg.de)

oder in digitaler Form (PDF) unter [www.nabu-bb.de/jb2018](http://www.nabu-bb.de/jb2018)

## Bildnachweise:

Titelfoto: meryll - stock.adobe.com; S. 2: AllthingsBerlin - stock.adobe.com;  
S. 4: NABU/Klemens Karkow; S. 5: NABU/David Wagner; S. 6: NABU/David  
Wagner(o.l.), Iris Barthel (o.l.), NABU/David Wagner (Grafik ,u.r.); S. 7: Foto-  
lia/NN; S. 8: Fotocollage: NABU/David Wagner; S. 9: Wolfgang Ewert; S.10:  
(v.o.n.u.) NABU/Laura Klein, NABU/Marten Lange-Siebenthaler, NABU/Julia  
Ehritt, 2x NABU/Laura Klein; S. 11: (v.o.n.u.) 2x NABU/Manuela Brecht, NABU/  
Laura Klein, Katharina Fitschen; S. 12: Fotocollage: NABU/David Wagner, Fo-  
tos: NABU/Klemens Karkow; S. 13: ThomBal - stock.adobe.com (l.o.), NABU/  
Klemens Karkow (r.o.), Bodo Rudolph (u.r.); S. 14: 2x NABU/Brandenburg,  
NABU/David Wagner (Grafik ,u.l.); S. 15: 3x NABU/Ninett Hirsch; S. 16: NABU/  
Gransee; S.17: (v.o.n.u.) 2x NABU/Hartmut Kretschmer, 2x Gerhard Ziebb-  
arth; S.18: Wolfgang Ewert (l.), 2x NABU/Helge May; S.19: Grafik: M. Schmidt,  
A. Karich(o.r.), W.Linder(o.l.), cut - stock.adobe.com; S. 20: (v.l.n.r.) NABU/  
Brandenburg, NABU/Manuela Brecht, 3x NABU/David Wagner, NABU/Ma-  
nuela Brecht; S. 21: NABU/David Wagner (l.), Wolfgang Ewert (r.); S.23: 3x BI  
Wildpark; S.24: NAJU/Gabriele Kühnel; S.25: 2x NAJU/Brandenburg; S.26:  
5x NABU/Hoher Fläming; S.27: 2x Harald Peschel(o.l. & o.r.), Wieland Böttger  
(u.l.); S.28/29: kompl. UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe/L.  
Häuser; S.30: NABU/Christoph Bosch; S.31: 3D-Grafiken: NABU/David Wag-  
ner; S.32/33: Hintergrund: NABU/David Wagner, Fotos: NABU Brandenburg;  
S.34/35: Hintergrund: NABU/David Wagner, Fotos: NABU/Christiane Hönicke  
(l.), NABU Brandenburg; S.36 Rücktitelfoto: haiderose - stock.adobe.com



## Für Mensch und Natur

Der Star, ein vermeintlicher Allervogel, war 2018 Vogel des Jahres. Der NABU wollte mit dieser Wahl darauf hinweisen, dass es ihm an Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten und Nahrung fehlt - insbesondere verursacht durch die industrielle Landwirtschaft.

Informieren Sie sich in unserem [Jahrebericht](#) über weitere Aktivitäten des NABU Brandenburg!